

Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts

herausgegeben von

Thomas Duve, Hans-Peter Haferkamp, Joachim Rückert
und Christoph Schönberger

87



Joachim Rückert

Abschiede vom Unrecht

Zur Rechtsgeschichte nach 1945

Mohr Siebeck

Joachim Rückert, geboren 1945 in Oberbayern; Studium an der FU Berlin, Tübingen und München; Promotion 1972; Habilitation 1982; 1984 bis 1993 ordentlicher Professor für Zivilrecht und Rechtsgeschichte an der Universität Hannover, seit 1993 bis 2010 an der Goethe Universität Frankfurt am Main.

ISBN 978-3-16-154136-0

ISSN 0934-0955 (Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Stempel Garamond gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Vorwort

Abschiede vom Unrecht – dieser Titel ergab sich im Zusammenhang mit dem eines weiteren Bandes unter dem Titel *Unrecht durch Recht* zur NS-Zeit. Es geht mir nicht um die Beschwörung einer besonderen Betroffenheit. Doch erscheint der Zusammenhang von Unrecht durch Recht vor 1945 und Abschieden vom Unrecht danach zeitgenössisch wie im Rückblick überaus prägend für die Zeitgeschichte unseres Rechts. Nicht nur das Grundgesetz nahm vor allem auch Abschied. Der erste Band liegt hiermit vor.

Abschiede vom Unrecht enthält nun neunzehn Studien speziell zur Rechtsgeschichte nach 1945. Damit ist nicht alles zum Thema vorgelegt, denn auf eine Reihe von Beiträgen wurde verzichtet. Sie lassen sich unschwer dem Verzeichnis meiner Schriften am Ende der *Ausgewählten Aufsätze in zwei Bänden* (Bibliotheca eruditorum 42, Keip 2012) entnehmen, in denen die Zeitgeschichte schon weitestgehend ausgespart worden war.

Die Beiträge sind hier mit kleinen Korrekturen und Hinweisen versehen, die durch eckige Klammern kenntlich sind. Offensichtliche Druckfehler und Versehen wurden stillschweigend berichtigt. Im übrigen sind die Texte unverändert abgedruckt. Neuauflagen und Literatur sind nicht nachgetragen, sie werden ohnehin präsent sein.

Mit diesem Band sind meine Forschungen zur Juristischen Zeitgeschichte nach 1945 zusammengeführt. Sie ließen sich wie von selbst in die drei Abschnitte *Bilanzen*, *Methodenwandel und Verfassungswandel* und *Alternativen* ordnen.

Die *Bilanzen* reichen von einer größeren Untersuchung über „Abbau und Aufbau der Rechtswissenschaft nach 1945“, einen grundsätzlichen Aufsatz zur „Zeitgeschichte des Rechts“ mit einer Reihe von Beispielen bis zu einer ersten Aktenstudie über die Personalpolitik des Bundesministeriums der Justiz nach 1949. Im Mittelpunkt stehen die Bereiche Universitäten und Rechtswissenschaft, Justiz und Richterrecht, aber auch die lange zentrale, geheimnisvolle rechtliche Schwebelage des Deutschen Reiches nach 1945 und die vieldiskutierte Frage einer „zweiten Schuld“ der Gesellschaft in Westdeutschland.

Methodenwandel und Verfassungswandel benennt einen mir entscheidend, ja idealtypisch zuspitzbar erscheinenden Zusammenhang in unserem Verfassungsstaat der Neuzeit. Methodenfragen wurden zu Verfassungsfragen. Ohnehin waren sie nie nur technisches oder Auslegungsproblem, sondern ein wesentlicher Teil des Selbstverständnisses der Profession. In diesem weiten Sinne geht es mir

um die „Kontinuitäten ... in der juristischen Methodendiskussion nach 1945“, einschließlich der nötigen Rückgriffe bis in die Formationszeit unserer Moderne vor 1900. Kritisch in ihrer „Methodik“ zu klären sind auch die viel zu wenig bewussten und diskutierten Zeitgebundenheiten unserer leitenden Darstellungen. Die Anti-Positionen der 1930er Jahre bestimmen durch diese Meistertexte hindurch unsere Geschichtsperspektiven. Sie prägen die Legitimationen und Abstandnahmen viel mehr, als bewusst und tunlich ist. Dies gilt auch und zumal für das scheinbar so geschichtslose neuere Generalkonzept „Abwägung“. Neu zu bestimmen sind auch die heutigen Aufgaben von „Rechtsgeschichte, Rechtswissenschaft und Rechtspolitik“. All diese langlebigen Kontextbedingungen für unsere juristischen und rechtswissenschaftlichen Methoden verdienen gewiss einige Klärung, Kritik und Reflexion.

Unter *Alternativen* sind sieben weitere Studien zusammengefasst. Sie alle zeigen bestimmte Abschiede und Neuaufbrüche. In diesem Sinne geht es um die als grundsätzliche Antwort signifikante „Hessische Verfassung“ von 1946 und den einschneidenden Kurswechsel zu Volksrichtern und gesellschaftlichen Gerichten in der „Justiz der DDR“. Einen erfolgreichen, aber juristisch recht unklaren dritten Weg schlug die Bundesrepublik mit dem schon im Vormärz bedachten, weitreichenden „Sozialstaatsprinzip“ ein. Im Vergleich der „Transformation“ einiger europäischer Diktaturen nach 1945 gewinnen noch kaum verglichene wesentliche Reaktionen Gesicht und Profil. Die juristische Alternativausbildung von 1974 bis 1984 am Beispiel „Hannover“ erinnert an gewiss wiederkehrende Chancen. An der „Mitbestimmungs“-wende von 1976 erkennen wir inzwischen eine maßgebende europäische Wende. Die beiden so erstaunlich gegenläufigen Erzählungsmodelle in den „Großen Erzählungen“ unserer großen Rechtsgeschichten erweisen unseren Zeitgeist als sehr dauerhaft und einseitig. Mir darüber Klarheit zu verschaffen, erlebte ich als fast verblüffend und halte es für weitgreifend bedeutsam.

Mehrere dieser Beiträge enthalten erhebliche Rückgriffe bis in die Zeit vor 1900. Das entspricht meiner Absicht, nicht Chronologie zu bieten, sondern Problemgeschichten unserer Zeit.

Das Personenregister hat *Dr. Thomas Pierson* geschaffen. Er hat schon, zunächst als ehemaliger Mitarbeiter am Lehrstuhl, den Großteil der Beiträge zusammengestellt und redigiert. Damit nahm er eine mehrfache Mühe auf sich, deren Ausmaß uns nicht von vornherein klar war – umso wichtiger ist es mir, hier meinen großen und tiefen Dank zu bekunden. Ohne ihn wären diese Bände nicht geworden. Der Dank geht auch an Philipp Giel, Margarete Jagusch, Milena Maurer und Felix Simon für sorgfältige Korrekturarbeit. Die Schlußkorrekturen und das Sachregister habe ich selbst erstellt.

Nicht zuletzt danke ich dem nun schon freundlich vertrauten Verlag Mohr Siebeck in Gestalt von Herrn Dr. Gillig und seinen Mitarbeitern herzlichst für alle Geduld, Mühe und Sorgfalt.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
---------------	---

A. Bilanzen

1. Abbau und Aufbau der Rechtswissenschaft nach 1945	3
2. Zeitgeschichte des Rechts: Aufgaben und Leistungen zwischen Geschichte, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften und Soziologie ..	27
3. Die erste und die zweite Schuld – ein Podiumsbeitrag	101
4. Richterrecht seit Weimar?	113
5. Justiz und Nationalsozialismus: Bilanz einer Bilanz	135
6. Die Beseitigung des Deutschen Reiches – die geschichtliche und rechtsgeschichtliche Dimension einer Schwebelage	164
7. Einige Bemerkungen über Mitläufer, Weiterläufer und andere Läufer im Bundesministerium der Justiz nach 1949	195

B. Methodenwandel und Verfassungswandel

8. Zu Kontinuitäten und Diskontinuitäten in der juristischen Methodendiskussion nach 1945	223
9. Abwägung – die juristische Karriere eines unjuristischen Begriffs oder: Normenstrenge und Abwägung im Funktionswandel	276
10. Methodik des Zivilrechts – eine kritische Einführung	302
11. Die Schlachtrufe im Methodenkampf – ein historischer Überblick	320
12. Rechtsgeschichte, Rechtswissenschaft, Rechtspolitik – ein Essay	378

C. Alternativen

13. 50 Jahre Hessische Verfassung	403
14. Die ausgestellte Justiz – eine mißlungene Bewältigung? – zur Justiz im SED-Staat	413
15. Das Sozialstaatsprinzip – neuer Mut in alten Fragen. Eine ehrwürdige Problemgeschichte	424
16. Abrechnen, aber wie? – die rechtliche Transformation europäischer Diktaturen nach 1945	479
17. ‚Große‘ Erzählungen, Theorien und Fesseln in der Rechtsgeschichte ...	497
18. Profile der Jurisprudenz in Hannover seit 1974	519
19. Mitbestimmung 1976 zeitgeschichtlich. Eine Diskussionsgrundlage. ...	532
Verzeichnis der Erstdrucke	547
Sachregister	549
Personenregister	554

A. Bilanzen

1. Abbau und Aufbau der Rechtswissenschaft nach 1945

I. Zwischen Zerstörung und Normalisierung	4
II. Orientierung und Neubeginn: Voraussetzungen	7
1. Was wir wissen	7
2. „So viel Anfang war nie“	9
3. Realia	9
4. Personalialia: Studenten	11
5. Personalialia: Professoren	12
III. Neuanfänge	13
1. Die Chance der Autonomie	14
2. Selbstreinigung der Fakultäten	15
3. Rückberufungsspielräume	16
4. Ausbildungszieldebatten und Juristentagungen	17
5. Zweierlei Rechtswissenschaft und Studium generale	20
6. Alternativen und neue Ansätze	22
7. Besatzungsregime und Rechtswissenschaft	25
8. Fachgeschichtliches	25
IV. Bilanz und Reprise	26

Zur Rechtswissenschaft nach 1945 dürften kaum mehr als die Stichworte „Natrechtsrenaissancen“ und „Restauration“ geläufig sein*. In der Tat meint man mehr zu wissen, als man wirklich weiß. Die zeitgeschichtliche Bestandsaufnahme gilt daher zunächst den Fundamenten: der Zerstörungsbilanz, dann dem Abbau und Aufbau der Universitäten und Fakultäten, den Büchern und Vorlesungen, den Studenten und Professoren. Anfängliche Autonomie, Selbstreinigungsversuche und Rückberufungsspielräume werden untersucht. Insbesondere an den sehr intensiven Ausbildungszieldebatten lassen sich dann zwei höchst unterschiedliche Strömungen von Rechtswissenschaft nach 1945 zeigen: eine „geisteswissenschaftliche“ und eine kritisch-rationale. Alternativen und neue Ansätze innerhalb der juristischen Fakultäten fehlen so gut wie ganz. Die wesentlichen Rahmenbedingungen der deutschen Juristenfakultäten, besonders ihre Staatsbeamtenorientierung, erweisen sich als erstaunlich dauerhaft und prägend.

* Ich danke W. Wolf für unentbehrliche und wertvollste Hilfe bei der Vorbereitung.

I. Zwischen Zerstörung und Normalisierung

Vom menschlichen Leid des Krieges und der Diktatur, den Tränen und Toten in den Trümmern und noch der halb lachenden, halb weinenden Mühsal des befreiten Ruinen- und Wiederaufbau-Lebens nach dem 8. Mai 1945 kann hier nur ein erstes Wort gesagt werden. Ein beliebiges „Bilderbuch für Vergessliche“ (R. Errell, 1961 u. ö.) und Nachgeborene, die der Zeugenschaft gar nicht mehr ausgesetzt waren, wäre die beste Einführung.

Was würde zu einem *Bilderbuch der Rechtsgeschichte* dieser Zeit gehören? Die zersplitterte Staats-Landkarte des Deutschen Reiches nach 1945, des kaum noch anerkannten Rechtssubjekts? Oder das Reichsgesetzblatt, zuletzt geschmückt mit Führer-Erlassen über die „Bildung des deutschen Volkssturms oder „den totalen Kriegseinsatz“ – es zeigt den Formenmißbrauch und die Inhaltsdrastik des Regimes. Oder die Ruinen des Leipziger Reichsgerichts von 1895, des Münchener Justizpalastes von 1897 – die zerstörten Denkmale liberaler Rechtskultur des 19. Jahrhunderts. Die Reichsrichter selbst kamen zu einem erheblichen Teil dabei oder in anschließender Haft um. Gewiß gehören ins Bild die gefilmten Demütigungen Andersdenkender als „Eiterbeulen“, verübt durch „Richter in roter Robe“ am neuen „Volksgerichtshof“. Auch der „oberste Gerichtsherr“ kraft Akklamation des gefügigen Reichstages von 1942 – also der auch hier herrschende Führer. Gewiß auch die klaffenden Lücken in den gleichgeschalteten Reihen einer politisch und rassistisch gereinigten, geschändeten Rechtswissenschaft von wenig zuvor noch strahlender Weltgeltung. Auch die Bücherbrände, in denen die nur noch in ihren gedruckten Katalogen imponierenden, überkommenen Schätze von Rechtswissenschaft untergingen und die den am 10. Mai 1933 öffentlich verbrannten Büchern nachfolgten. Nicht zu vergessen den gut erhaltenen Prachtbau der „Akademie für Deutsches Recht“ von 1936, der immer noch klassisch-antik grüßt und mit einer Justitia empfängt, während drinnen für „Rechtsanwendung und Rechtsfortbildung“ die Gesetzestafeln entworfen wurden: die Bindung an die „von der nationalsozialistischen Weltanschauung getragene Rechtsauslegung“. Oder auch nur ein Erinnerungsfoto vom Jüterboger Zwangs-„Gemeinschaftslager Hans Kerrl“ mit seinen juristischen „Truppenführern im Außendienst“ samt Referendars- oder Privatdozenten-Gefolgschaft. Bilder einer versunkenen Epoche.

Das Gesetz war zuletzt eine „vergiftete Waffe“ (C. Schmitt, 1944). Die „nur dem Gesetz unterworfenen Gerichte“ (§ 1 GVG 1877, Art. 102 WRV 1919) empfangen ministerielle Anleitungs-Briefe, richteten in roter Robe oder zuletzt aus dem „Stand“. Die Rechtsgelehrten bemühten sich, die konkrete, antichristlich-rassistische, lebendige Volksgemeinschaftsordnung zu entfalten. An universitäre

Wissenschaft durch Einsamkeit und gemeinschaftliche Freiheit war dabei nicht zu denken¹.

Nur sieben Jahre nach Kriegsende konstatierte man die neue „Normalisierung“ (Raiser, 1952)². Das parlamentarische Gesetz war zurückgekehrt auf den höchsten demokratischen Verfassungsrang in der Bundes-Republik. Die friedliche deutsche Vielfalt der Länder und Parteien und Kultur blühte wieder auf. Die Justiz war restituiert in ihrer liberalen Unabhängigkeit und gestärkt durch Verfassung und Verfassungsgericht. Und die Rechtswissenschaft?

Begonnen hatte man mit *neuen Dekanen*, z. B. *Dersch* in Berlin, *Liermann* in Erlangen, *Hallstein* in Frankfurt, *Boehmer* in Freiburg, *Smend* in Göttingen, *Hein* in Halle, *Genzmer* in Hamburg, *Radbruch* in Heidelberg, *R. Lange* in Jena, *v. Mangoldt* in Kiel, *v. Hippel* in Köln, *Apelt* in München, dem Ökonomen *Hoffmann* in Münster, *Mitteis* in Rostock, *Koschaker* in Tübingen – eine sprechende Auswahl der ersten Stunde. Auch juristische Rektoren waren anfangs sehr willkommen (*Laun, Smend, Raiser, Hallstein, Böhm, v. Mangoldt, Dersch, Kunkel*). Personell hatte man sich im Westen bald konsolidiert, im Osten stand man auf Abruf. Einige Namen zu den Dimensionen ca. 1952/53³:

In Berlin (Humboldt-Universität)⁴: *Steiniger* (oP), *Krüger, Benjamin; Neye* (oP), *Nathan, Kleine, R. Schneider; Gerats, Kanger, Loewenthal, Baumgarten* (oP), *Buchda, Scheele, Zahn, Klenner*.

In Erlangen: *Voigt, Bachof; Lent, Süß, Pohle, Schnorr v. Carolsfeld, Braga; Heinitz, Bruns; Liermann, Seidl*.

In Frankfurt a. M.: *Mosler, Schlochauer; Hallstein, Schiedermaier, Böhm, Hoeniger* (Gast), *Kronstein* (Gast); *Claß, Preiser; Coing, Erler*.

In Freiburg: *Maunz, Gerber, Grewe; Boehmer, v. Caemmerer; Wieacker, Beyerle, Pringsheim*.

In Göttingen: *Smend, Kraus, W. Weber, Köttgen* (ab 53), *Ule* (HonP); *J. v. Gierke* (em), *Niedermeyer* (em), *Raiser, Beitzke, de Boor, Siebert* (aP); *Welzel* (-52), *Bockelmann, Flume, Thieme, Ebel*.

In Halle: nur noch *Schubart-Fikentscher*.

In Hamburg: *Ipsen, Schack; Würdinger, Felgentraeger, Möller, Bötticher, Sieverts; Henkel, Tegar, Schultze-v. Lasaulx, Genzmer*.

In Heidelberg: *W. Jellinek, Forsthoff, Wahl, F. Weber, Ulmer, Geiler; Engisch, E. Schmidt; Gönnenwein, Kunkel, Levy, Reicke, Bärmann* (HonP).

In Jena: *Draht, Härle, A. Hübner, Pchalek, Steffen, Buchda*.

In Kiel: *v. Mangoldt; Ballerstedt, Larenz, Nikisch, Hoeniger, H. Mayer, H. Schröder, Dahm; Dulckeit, Wesenberg, Clausen*.

¹ Siehe die klassische Studie zum freiheitlich-idealistischen Universitätsideal von *H. Schelsky*, *Einsamkeit und Freiheit*, 1963, hier S. 93, 99. Für den eminent beteiligten Juristen Savigny gilt dies ebenso deutlich. Gemeinschaft, d. h. freie, „geisterfüllte Geselligkeit“ gehört dazu, „da ... auch das geistige Wirken in der Menschheit nur als Zusammenwirken gedeiht“ (*Humboldt*).

² *L. Raiser*, *Normalisierung*, Dt. Univ. Ztg. 7 (1952), S. 3 f.

³ Leider sehr unvollständig. Ein Verzeichnis fehlt; herzlicher Dank gilt daher etlichen Dekanaten für die geleistete Hilfe. Genannt jeweils Staats-, Zivil-, Strafrechtler, Grundlagen.

⁴ Hier alle Lehrenden, o. Prof. nur drei, stark reduziert wie überall in der SBZ.

In Köln: *Bühler, E. v. Hippel, Jahrreiss; Nipperdey, Lehmann, Bohne, Kegel, R. Schmidt, Krawinkel, Rehfeldt.*

In Leipzig: 1951 *Polak, Jacobi, Siber* (em).

In München: *E. Kaufmann, Apelt, Nawiaskey, J. Heckel; K. Blomeyer, Rosenberg, Riezler, Müller-Erzbach, A. Hueck; v. Calker, Mezger, Maurach; San Nicolo.*

In Münster: *H. J. Wolff, Scupin, F. Klein Bettermann; Schumann, Westermann, Dietz; Wegner, K. Peters; Michaelis, Kaser.*

In Tübingen: *K. Schmid, H. Schneider; Dölle, Zweigert, Erbe, Fechner, Kern, Gallas; Feine* (em); *Schönfeld.*

Mainz (1946), Saarbrücken (1947/48), Berlin FU (1948) und Speyer (49) waren dazugekommen, Gießen im Westen, Greifswald und Rostock im Osten aufgegeben, Breslau und Königsberg verloren. Aus den Vorlesungsplänen waren die NS-Angebote „Deutsches Recht“ (als Einführung), „Verfassung, Volk“ | und „Staat, Volk und Rasse“, Germanische Rechtsgeschichte (-14. Jh.), „Politische Geschichte“ verschwunden⁵. Allgemeine Staatslehre, Deutsches Staatsrecht, Bürgerliches Recht, Strafrecht, römische und deutsche Rechtsgeschichte beherrschten im Westen wieder das Feld. Eine Rückwendung ist unverkennbar, aber die lohnende genauere Analyse steht aus.

Leitbild wie äußere Gestalt der Jurisprudenz waren seit ihrer alternativen Neugründung als „positive“ oder „geschichtliche“ Rechtswissenschaft in den entscheidenden Zeiten des Kantianismus und objektiven Idealismus⁶ nie recht zur Ruhe gekommen. Unvermuteten Halt hatte ihre sprichwörtliche „Wertlosigkeit ... als Wissenschaft“ aber im völkischen Rechtsdenken nach 1933 gefunden. In Rasse, Volk, Leben und konkreter Ordnung schien sich endlich ein Hebelpunkt allen Rechts zu bieten. „Rechtserneuerung“ und „Neue Rechtswissenschaft“⁷ wurden nun so energisch wie intelligent betrieben. 1939 resümierte eine umsichtige Autorität wie *v. Schwerin*: „Der nationalsozialistische rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Hochschullehrer ist heute ein festes Glied des deutschen Rechtswaherstandes, in dem er seine ständische Heimat gefunden hat“⁸. Das hieß deutlicher, der „Begriff der wertfreien, unpolitischen Wissenschaft“ war „in seiner Wertlosigkeit erkannt“, und er war „überwunden worden durch die Erkenntnis, daß die Wissenschaft, wie alle anderen Bereiche des völkischen Gesamtlebens an die ewigen Gesetze des Volkes gebunden ist“. Die „entscheidende Ausrichtung“ entsprang nun der „neuen politisch-wissenschaftlichen Aufgabe“. Das neue „Rechtsdenken“ sollte daher „nicht mehr von

⁵ Vgl. den Studienplan bei *K. A. Eckhardt*, *Das Studium der Rechtswissenschaft*, 1935, S. 14 ff.

⁶ Gute Einführung in das schwierige Thema bei *J. Schröder*, *Die juristische Methodendiskussion an der Wende zum 19. Jh.*, in *JuS* 1980, S. 617–620; s. auch *J. Rückert*, *Autonomie des Rechts in rechtshistorischer Perspektive*, Hannover 1988.

⁷ Dazu etwa: *Grundfragen der neuen Rechtswissenschaft*, von *G. Dahm, E. R. Huber, K. Larenz, K. Michaelis, F. Schaffstein, W. Siebert* (hg. von *K. Larenz*), 1935, oder die *Zs. Deutsche Rechtswissenschaft* (hg. von *K. A. Eckhardt*), Bd. 1, 1936 ff.

⁸ In: *Der deutsche Rechtsstand*, 1939, S. 279–316 (279).

der Gesetzesnorm, sondern von der Rechtsidee des Volkes aus⁹ gehen. Darin lag eine denkwürdige Verfolgung und inhaltliche Verkehrung der eigentlichen Mahnung von Kirchmanns an die Jurisprudenz, vor allem „die Politik“ nicht „von sich auszusondern“¹⁰.

Man hat die *prinzipielle Unbegrenztheit* dieser konkret ordnenden und gestaltenden Methode, die systematische Vereinigung des Rechts mit dieser Politik, den herrischen Rechtsquellencharakter dieser völkischen Rechtsidee, die methodisch verdeckte Rechts-Diktatur durch den Führer, der das Recht schützt (C. Schmitt, 1934), und die anti-positivrechtliche Struktur dieser neuen Wissenschaft längst ebenso analysiert¹¹ wie die Daten der Umsetzungen, Verreibungen und zu späten Rückzüge mancher Beteiligten¹². Wie ließ sich dies alles normalisieren?

II. Orientierung und Neubeginn: Voraussetzungen

1. Was wir wissen

Die Abbau- und Aufbaugeschichte nach 1945 liegt viel weniger klar vor uns als die Zerstörungsgeschichte. Eine gewisse Schlichtheit von Aussagen wie „neben den räumlichen Schwierigkeiten standen nach 1945 auch personelle und materielle Probleme“ begegnet häufig¹³. Was war z. B. aus den acht prominenten Rechtsgelehrten und ihrer Wissenschaft geworden, die 1939 dem Führer die Festschrift „Deutsche Wissenschaft. Arbeit und Aufgabe“ zum 50. Geburtstag mitvorlegten, also aus von Schwerin, Walz, Berber, Lange, Heymann, Siebert, Kisch und von Gleispach? Nur der Beitrag von Schwerins ist erforscht¹⁴. Aber er starb schon 1944. Die Wissenschaftlergeschichte der Rechtswissenschaft hat in der Tat das Jahr 1945 nur vereinzelt überschritten. Für die Wissenschaft wird überall sofort an die sog. Naturrechtsrenaissance gedacht. Aber der sehr genaue praktisch-strafrechtliche Kontext dieser Stimmen, die konsequent mit diesem Kontext leiser wurden, wird gar nicht mehr bedacht. Erst recht sind die Gren-

⁹ E. v. Medem, ebda., S. 318 (326).

¹⁰ J. v. Kirchmann, Die Werthlosigkeit der Jurisprudenz als Wissenschaft, Berlin 1848, a. E.

¹¹ Grundlegend und einander ergänzend B. Rütters, Die unbegrenzte Auslegung, 1968; J. Gernhuber, Völkisches Recht, in: FS. für E. Kern, 1968, S. 167–200; M. Stolleis, Gemeinwohlformeln im ns. Recht, 1974; K. Marxen, Der Kampf gegen das liberale Strafrecht, 1975; K. Anderbrügge, Völkisches Rechtsdenken, 1978, D. Grimm, Die „Neue Rechtswissenschaft“, in: Wissenschaft im Dritten Reich (hg. v. P. Lundgreen) 1985, S. 31–45; J. Rückert, Das „gesunde Volksempfinden“ – eine Erbschaft Savignys?, in ZSGerm 103 (1986), S. 199–247; B. Rütters, Entartetes Recht, 1988.

¹² Zusammenfassend jetzt M. Stolleis, Recht im Unrecht, 1994.

¹³ Beispiel aus: Die Universität Münster 1780–1980 (hg. von H. Dollinger), 1980, S. 269ff.: Die Geschichte der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät (272).

¹⁴ W. Simon, Claudius Freiherr von Schwerin, 1991 (zgl. Diss. iur., München 1990).

zen dieser Vorstellung für die anderen juristischen Fächer kaum bewußt. Die sog. Naturrechtsrenaissance wird daher viel zu pauschal überschätzt und unterschätzt.

Jubiläumsüberblicke lassen leicht vergessen, was man alles nicht weiß. Von *fünf Forschungsbedingungen* für einen konzisen Überblick zum sog. Wiederaufbau nach 1945 fehlen fünf: (1) Vor allem ist nur vereinzelt genauer erforscht die Geschichte der juristischen Fakultäten¹⁵ wie (2) der einzelnen Universitäten im ganzen. (3) Zu den meisten wichtigeren Wissenschaftlern liegen nur Grobdaten und Nachrufe vor¹⁶. (4) Nur in Ansätzen überblickt man Gegenstand und Methodik der inhaltlichen Leistungen dieser Epoche; schon verlässliche Bibliographien fehlen meist¹⁷. Für die wichtigsten Fachgeschichten sind gerade erst erste Überblicke greifbar¹⁸. Nur zum Arbeitsrecht suchte man immerhin früh und mit Fleiß „die personellen Wurzeln des Rechtskartells der arbeitsrechtlichen Ideologieproduzenten der Bundesrepublik“¹⁹. Weder die offensichtliche Schlichtheit noch der gewisse Fanatismus der Konzeption ermunterten zur Gefolgschaft. (5) Die für Idee und Wirklichkeit der Rechtswissenschaft immer aufschlußreichen Vorlesungsangebote, Ausbildungsordnungen und -diskussionen sind kaum bekannt, geschweige denn erforscht²⁰. Den Jubiläumsnöten gehorchend versuchte man sich verdienstvoll in Essays zu „Zäsuren im Rechtsdenken“ (*Simon*)²¹. Aber der Boden schwankt. Die fortgeschritteneren Arbeiten zur allge|meinen

¹⁵ Z. B. für Jena Geschichte I, 1958; für Kiel *E. Döhring*, 1965; für Rostock Geschichte II, 1969; für Göttingen *F. Halfmann*, in: *Becker/Dahms/Wegeler*, 1987; für Köln *F. Golczewski*, 1988, für Frankfurt a. M. *B. Diestelkamp/M. Stolleis*, *Juristen an der Universität Frankfurt am Main*, 1989, und *N. Hammerstein*, 1989.

¹⁶ Man denke an *Boehmer, Bötticher, v. Caemmerer, Dölle, Esser, Hallstein, F. v. Hippel, G. Hueck, Hch. Lange, Larenz, Lehmann, Nipperdey, Raape, Raiser, Siebert, Kaser, Kunkel, Wieacker, Conrad, Bachof, Berber, Bettermann, Dürig, Forsthoff, Huber, Laun, v. Mangoldt, Maunz, Nawiasky, Smend, W. Weber, Engisch, Maurach, Mayer, Mezger, Schönke, H. Schröder, Welzel, Erik Wolf, Blomeyer, Kern, Lent, Poble, Rosenberg* und gewiß noch andere. [S. jetzt die Monographien von *W. Wolf* 1998 zu *Lange*, *R. Frassek* 1994 zu *Larenz*, *A. Depping* 2002 zu *Lehmann*, *Th. Hollstein* 2007 zu *Nipperdey*.]

¹⁷ Vgl. schon und noch *F. Wieacker*, *Privatrechtsgeschichte der Neuzeit*, 2. A. (1967), S. 514 ff. zum Privatrecht, S. 586 ff. zur Rechtsphilosophie und jetzt *K. Kroeschell*, *Rechtsgeschichte Deutschlands im 20. Jh.*, 1992.

¹⁸ *D. Simon* (Hg.), *Rechtswissenschaft in der Bonner Republik*, 1994. Der ehrgeizige Versuch von *J. Perels*, *Die Restauration der Rechtslehre nach 1945*, in *Krit. Justiz* 17 (1984), 359–379, weicht aus auf die Suche nach Belegen zur strategischen „Interpretationsmacht der konservativen juristischen Funktionseliten“ und zur „Entwicklung des restaurativen Rechtsbegriffs“ – eine allerdings im Kern „gewichtige Forschungsaufgabe“ (379), aber eine eben noch unbewältigte; vgl. jetzt methodisch *Th. Drosdeck*, *Die herrschende Meinung*, 1989.

¹⁹ *R. Wabsner*, *Das Arbeitsrechtskartell – Die Restauration des kapitalistischen Arbeitsrechts in Westdeutschland nach 1945*, *KritJ* 7 (1974), S. 369–386.

²⁰ Knappe Datenhinweise zum Fakultätentag bei *F. Knemeyer*, *Der dt. Juristen-Fakultätentag*, 1992, S. 43 f.

²¹ In *M. Broszat* (Hg.), *Zäsuren nach 1945. Essays zur Periodisierung der Nachkriegsgeschichte*, 1990, S. 153–67.

Hochschulgeschichte, die freilich noch nicht zu Gesamtdarstellungen verarbeitet sind²², vermitteln einen Begriff davon, was man auch zur Rechtswissenschaft wissen müßte²³. Im Bewußtsein dieser Defizite muß auch mein Versuch gelesen werden. Diese Verspätung der vielberedeten Zeitgeschichte ist übrigens nicht unnormale und kein Grund zum Lamento. Für Klagen gibt es andere Gründe.

2. „So viel Anfang war nie“

Auch für die Rechtswissenschaft nach 1945 hat dieses für die Ausstellung „Deutsche Städte 1945–1949“ geprägte Wort von Anfang 1989 viel Wahres. Es vermeidet die fast unvermeidliche Verbuchung der Zeit als „Restauration“, „Wiederaufbau“, „Neuaufbau“, „Neuaufbruch“ oder gar „Stunde Null“. Jedenfalls war 1945 viel Anfang möglich und nötig, an Gebäuden und Bibliotheken, Professoren und Studenten, Zeitschriften und Büchern und Inhalten der Jurisprudenz. Drei Probleme beherrschten die universitären Nachkriegs- und Aufbaujahre: der materielle Wiederaufbau, der enorme Andrang von Studenten und „Hochschul Lehrern ohne Amt“ und der „geistige Wiederaufbau“²⁴.

3. *Realia*

Von den 23 Fakultäten vor 1945²⁵ entfielen Königsberg und Breslau ganz, ca. sieben Universitäten waren schwer beschädigt bis zum Verlust der Gebäude und Bibliotheken (München, Würzburg, Gießen, Frankfurt a. M., Freiburg, Münster, Kiel), andere überfüllt und zunächst desorganisiert (Erlangen, Göttingen, Köln, Marburg, Tübingen)²⁶. Selbst noch an den Tagesordnungen eines zentralen Gremiums wie den ersten Hochschulkonferenzen der Rektoren ab September 1945 sieht man nachdenklich die täglichen und dauerhaften Nöte: Heizung und Kohle, Nottlehr- und Nottextbücher und Papierbeschaffung, Zeitschriftenreprodu-

²² Vgl. vor allem *R. Morsey*, Die Bundesrepublik Deutschland, 2. A. (1990); *E. Kleßmann*, Die doppelte Staatsgründung, 4. A. (1986).

²³ Siehe vor allem die vorzüglichen Editionen von *M. Heinemann* (Hg.), Nordwestdeutsche Hochschulkonferenzen, Teil I–II, 1990 (im folgenden zitiert: *Heinemann* I, II); *ders.*, Hochschuloffiziere und Wiederaufbau des Hochschulwesens, Teil 1–3, 1990–1991 (im folgenden zitiert: *Heinemann* 1, 2, 3), die umfassende Untersuchung von *W. Krönig/K.-D. Müller*, Nachkriegssemester, Stuttgart 1990, den gut resümierenden Band von *C. Vollnbals*, Entnazifizierung, 1991 und das sog. OMGUS-Handbuch (hg. v. *Chr. Weisz*), 1994.

²⁴ So das treffende Resümee von *Heinemann* I (o. Fn. 23), S. 9.

²⁵ Nützlich dazu *H. Göppinger*, Juristen jüdischer Abstammung im „Dritten Reich“, 2. A. (1990), S. 206, 184.

²⁶ Dazu bes., aber nicht für die Juristen spezifiziert, *S. Müller*, in: *Heinemann* I (o. Fn. 23) 10 allg. und m. Nwn. *U. Schneider*, in: *Heinemann* 2 (o. Fn. 23), S. 1 ff. für die US-Zone, *D. Philips*, Zur Universitätsreform in der britischen Besatzungszone 1945–1948, 1983. Plastischer Kurzüberblick beim führend Beteiligten *L. Raiser*, Wiedereröffnung der Hochschulen – Ansätze zum Neubeginn, in: NS und dt. Universität, 1966, S. 174–188, auch in *ders.*, Vom rechten Gebrauch der Freiheit, 1982, hier S. 229 f.

tion und -neugründung, Schwerarbeiterrationen und Ernährungszulagen statt Privatlandwirtschaften (bis Ende 1947 erschütterndes Thema)²⁷. Ein ererbtes Buch konnte das Studium, eine gerettete Privatbibliothek die Forschung mächtig fördern. Noch im März 1947 beklagte R. Laun im an sich nicht so abgelegenen Hamburg, daß ihm die beiden maßgebenden amerikanischen Aufsätze *Kelsens* von 1944/45 zu Deutschlands Rechtslage im „American Journal of International Law“ nicht zugänglich seien²⁸. Wiederaufbauvorrang hatten verständlicherweise Wohnheime, Versorgungsanlagen u. ä.

Der *materielle Wiederanfang* war das erste zentrale Problem. Für die Juristen als Bücherfakultät war es vermutlich relativ leichter zu lösen. Zudem kam es entgegen ersten Plänen nicht zu einem völligen Neubau des positiven Rechts, sondern nur zu einer punktuellen Entnazifizierung²⁹. Manches Buch und Vorlesungsmanuskript erwies sich auch jenseits der „Rechtsperversion“ nach einigen Retouchen oder Änderungen als weiterverwendbar. Ausgewählte Neuauflagen bezeugen dies:

Schwerin-Thiemes „Grundzüge der deutschen Rechtsgeschichte“ (31944, 41950), *Fehrs* „Deutsche Rechtsgeschichte“ (31944, 61962), *Erik Wolfs* „Große Rechtsdenker“ (1939, 21944, 31951, 41963), *Forsthoffs* „Verfassungsgeschichte der Neuzeit“ (1940, 21961), *Welzels* „Deutsches Strafrecht“ (31944, 41949), sogar *Dahms* „Deutsches Recht“ (1944, erneut 1951, 21963), *Reinhardts* Sammelwerk „Deutsches Recht, zugleich eine Einführung“ (1943, 21944, in der Sache 31949) und *Schönfelds* „Geschichte der Rechtswissenschaft im Spiegel der Metaphysik“ (1943, 21951 unter neuem Titel).

Viel Kontinuität zeigt auch ein Vergleich von *Welzels* neuem und altem Kampf gegen Formalismus und Naturalismus (1935) und für „Naturrecht und materiale Gerechtigkeit“ (11951) oder von *Larenz'* „Vertrag und Unrecht“ (1936 f., 21944) mit dem späteren Schuldrecht (1953/56). Kontinuität in Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie, Privatrecht und Strafrecht drängt sich auf. Aber die Wirklichkeit zeigt in Wahrheit Elemente der Nähe und der Distanz zur Lage vor 1945, die wenig geklärt sind. In Fächern wie Arbeitsrecht oder Staats- und Verwaltungsrecht fiel Kontinuität schwerer. *Hueck* ließ sein „Deutsches Arbeitsrecht“ (1938, 21944) liegen und nahm 1959/57 mit *Nipperdey* das alte Lehrbuch von 1928/30 wieder auf. *Huber* ließ sein prononciertes Lehrbuch „Verfassung“ (1937, 21939) ganz fallen und wendete sich der Verfassungsgeschichte zu, Maunz schrieb ein neues „Deutsches Staatsrecht“ (11951), Forsthoff ein neues „Ver-

²⁷ Siehe *Heinemann* I, S. 73 (Sept. 45); 110 (Dez. 94); 153 ff. (Febr. 46); II, S. 551 (Dez. 45); I, S. 82 (Dez. 45 bes. drastisch); 257 (Sept. 46); 298 (März 47 mit Verweis auf die bessere Einstufung in der russ. Zone); II, S. 426–30 (Sept. 47). Weiter die drastischen Erinnerungsberichte bei *Krönig/Müller* (o. Fn. 23), S. 171–188.

²⁸ Nach R. Laun, Reden und Aufsätze zum Völkerrecht und Staatsrecht, 1947, S. 17 (im Zeitungsartikel v. 13.3.47).

²⁹ Dazu jetzt wesentlich *M. Etzel*, Die Aufhebung von ns. Gesetzen durch den Alliierten Kontrollrat (1945–1948), 1992, und noch *M. Stolleis*, Rechtsordnung und Justizpolitik 1945–1949, in: *ders.* (o. Fn. 12).

waltungsrecht“ (1949). Doch das führt schon auf die Inhalte und zuvor auf die Personalialia, das zweite große Problem.

4. Personalialia: Studenten

Personalialia kommen in normalen rechtlichen Zeiten weniger in Betracht als Erklärungsfaktor für die Gestalt einer ganzen Wissenschaft. Aber vor und nach 1945 liegt ihre große Bedeutung auf der Hand. *Sieben Studentenjahrgänge* drängten gleichzeitig in die Fakultäten, ca. 12 % davon ins Jurastudium³⁰. Viermal so viele junge Menschen wie 1944 wählten jetzt dieses Fach. Vor 1945 vermieden sie die Jurisprudenz und studierten statt dessen Medizin³¹. Das „Gesinnungsstudium“ (*Eugen Bolz*, 1941) Jura war offenbar unter der Diktatur weniger attraktiv gewesen und gewann im Zuge der Ethisierung, der neuen Rechtsaufgaben und der guten Berufschancen nach dem Kriege höheres Interesse³². 98 % der im Herbst 1945 in Göttingen immatrikulierten männlichen Studenten hatten vier bis fünf Kriegsjahre hinter sich und waren im Durchschnitt 25 Jahre alt³³. Im Anblick „praller Jugendlichkeit“ 1951/52 begegnete man daher sinnfällig der Normalisierung, denn „einmal mußten sie kommen, die Neunzehnjährigen“³⁴. Die Ex-Soldaten und -Offiziere und Parteigenossen und Volksstürmlinge und Widerständigen, die Waisen und Flüchtlinge und Invaliden nach 1945 lebten ein anderes Milieu. Es begann mit der schwierigen Zulassung und bedrängenden Entnazifizierung. Bei vielen gab es „ein ständiges Messen dessen, | was man weiß, was man hätte wissen müssen“. Für Göttinger Juristenkreise unter diesen Ex-Soldaten „waren diese politischen Bewältigungsgespräche die Entdeckung der Ethik. ... Es war in dieser Hinsicht ein philosophisch durchtränktes Studium“. Man bildete eine Fülle von Arbeitsgruppen, Clubs und Debattiergruppen. Die große Mehrheit fand in der Universität in der „humanistischen Lehre“ entscheidenden Halt³⁵. Die Ethisierung des Rechts in der sog. Naturrechtsrenaissance nach 1945 hatte offenbar auch eine starke und selbständige studentische Quelle. Die Studenten waren von eher tiefem und abstraktem deutschen Geist: „Sie können sich tiefer als wir Engländer mit den Abgründen des Bewußtseins befassen; sie sind eher bereit, sich mit abstrakten Konzeptionen zu befassen; sie sind aufnahmebereit für reine Ideale“ berichtet nicht nur der Universitätsoffizier für Köln³⁶. Der bedeutende Philosoph

³⁰ *Heinemann I* (o. Fn. 23), S. 11; zur Quote *C. Quetsch*, Die zahlenmäßige Entwicklung des Hochschulzugangs in den letzten fünfzig Jahren, 1960, S. 43 (für 1949). Für 1945–49 fehlen offenbar Zahlen.

³¹ Die gegenläufig komplementären Zahlen zeigt *Quetsch*, S. 4 und 43.

³² So Hinweise bei *Krönig/Müller* (o. Fn. 23), S. 126.

³³ *Heinemann I* (o. Fn. 23), S. 1, 48; *Krönig/Müller* (o. Fn. 23), S. 119.

³⁴ *Krönig/Müller*, S. 287, für 1951/52.

³⁵ Siehe ebda. 65 und 74 ff., 76 aus Erinnerungsberichten.

³⁶ Ebda. 93. Analog berichtet dort S. 77 *Adorno* 1950: „das äußerste Interesse an praktisch unverwertbaren Problemen“.

Nicolai Hartmann (1882–1952), damals führend nicht nur im relativ intakten, stark besuchten Göttingen, „konnte eine Ethik abhalten, ohne über die Nazis zu sprechen – sehr eindrucksvoll, ganz abstrakt“³⁷. Diese Studentengeneration war noch nicht die später entdeckte „skeptische Generation“ (*Schelsky*, 1963)³⁸.

Zeitgenössische Erwartungen konnten aber auch anders sein. *Hartmanns* Rede auf dem ersten Philosophenkongress 1947 in Garmisch-Partenkirchen stieß bei gebildeten Laien auf Probleme, die man vor '45 zu beseitigen versucht hatte: „Was redet der Mensch eigentlich? ... Kann das jemand verstehen? ... Und wem soll das was nützen?“³⁹ – die alten teils treffenden, teils ideologischen Vorwürfe. Diese Belege betreffen zwar meist nicht speziell die Rechtswissenschaft. Aber man wird für sie Paralleles vermuten dürfen.

5. *Personalialia: Professoren*

Auf der Seite der Professoren begegnet vieles spiegelbildlich, die Lücken, der Andrang, die Aufwertung des Faches, die Ethisierung und die Abstraktheit und zugleich bloßer Praxismus. Auch ihre Reihen waren gelichtet, aber nicht zu einem Semester aus sieben Jahrgängen zusammengepreßt. „Hochschullehrer ohne Amt“ stellten ein spezifisches Problem. Sie standen zahlreich vor der Tür. Es handelte sich um eine heterogene Mischung von vier Hauptgruppen: (1) Flüchtlinge aus den Gebieten jenseits Oder/Neiße und aus der SBZ, (2) aus Österreich, der Tschechei und dem Elsaß, (3) vor 1945 ins Ausland oder (4) im Inland politisch und rassisch Vertriebene. Neunmal allein beriet dazu die Hochschulkonferenz über freiwillige Unterstützungskassen (mit Erfolg), Rückrufe oder Wiedereinweisung ins Amt (mit wenig Erfolg), Gastprofessuren (mit Erfolg), Nachweis- und Vermittlungsstellen (mit Erfolg), Wiedereinstellungen u. ä. (mit wenig Erfolg)⁴⁰. In der britischen Zone zählte man Ende 1945 unter 295 Professoren 42 Juristen ohne Amt, im August 1946 waren es rund 1000 in den Westzonen, mit unbekanntem, aber vielleicht analog erhöhtem Juristenanteil⁴¹.

Zum Verlust durch *politische oder rassische Vertreibung* vor 1945 hat man inzwischen nicht mehr nur die widersprüchlichen älteren Zahlen bei *Hartshorne*, *von Ferber*, *Göppinger*, *Rüthers*, *Müller*, *Limperg* u. a., sondern die gut überprüfte von 130 juristischen Hochschullehrern bzw. 26,2 % von 497 Personen, „die im WS 32/33 an allen zu diesem Zeitpunkt bestehenden Universitäten und sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen des Deutschen Reiches [mit Promotionsrecht]

³⁷ Ebda., S. 65 studentische Erinnerung.

³⁸ Ebda., S. 69.

³⁹ So der Bürgermeister, s. *K. Schölzel*, Philosophie. Die Entlastung des Geistes, in: *H. Glaeser/L. v. Pufendorf/M. Schöneich* (Hg.), So viel Anfang war nie, 1989, S. 315.

⁴⁰ Siehe zus.fassend *Heinemann* I (o. Fn. 23), S. 14–16.

⁴¹ Statistik ebda. 105, Auswertung 15.

rechtswissenschaftliche Fächer lehrten⁴². Ein Viertel war vertrieben, dem Status nach vor allem Ordinarien, dem Fach nach vor allem aus brisanteren Fächern wie Arbeitsrecht, Staatsrecht, Rechtsphilosophie, auch Strafrecht, und aus weniger etablierten und/oder internationalen Fächern wie Rechtsvergleichung, Romanistik und Steuerrecht⁴³. Besonders vertreibungsbetroffen waren Frankfurt a. M., Berlin, Kiel, Hamburg, Heidelberg, Köln, auch noch Halle, Breslau, München; gar nicht oder kaum Erlangen, Tübingen, Gießen, Würzburg, Jena, Königsberg⁴⁴. Die Plätze blieben nicht bis 1945 frei, sondern wurden vielfach jung, hochqualifiziert und durchweg genehm, neu besetzt. Dazu fehlen Studien. Im ganzen traf man 1945 vermutlich auf eine durchaus verjüngte Professorenschaft von relativ hoher Konformität. Unter den vielen in den Gedächtnisjubiläen 1985 und 1994 gewürdigten Widerständigen im Reich findet man jedenfalls keine Rechtslehrer im Amt⁴⁵, nur *Berthold Schenk Graf von Stauffenberg* (1905–44) als Berliner Dozent für Völkerrecht, seit 1939 beim OKW. Man wird auch – bei allen Verdiensten – partielle Dissidenten wie *Mitteis* oder *Kunkel* oder *Smend* nicht hierher rechnen dürfen. Tätiger Dissens im Amt bedeutete gewiß viel. Aber die große Fehlanzeige bleibt eine bittere Feststellung, auch im Rückblick auf die Göttinger Sieben von 1837 (mit dem Staatsrechtler *W. E. Albrecht*) oder etliche 1848er (*Reyscher, Mohl, Welcker, L. Stein, Th. Mommsen*).

Von diesem personellen Fundament aus war die dritte große Aufgabe in Angriff zu nehmen: der „geistige“ *Neubau*. Konkreter hieß das: Abbau und Aufbau, Abbau der nationalsozialistischen Rechtswissenschaft und Aufbau einer Alternative in Forschung und Lehre, in Hochschulverständnis, Studienangebot, Bücherangebot, Zeitschriftenangebot.

III. Neuanfänge

Nur ziemlich partiell kann für die Rechtswissenschaft Näheres berichtet werden: für die Personen, für das Verständnis von Universität und damit auch schon

⁴² Siehe dazu grundlegend *S. Höpel*, Die „Säuberung“ der deutschen Rechtswissenschaft. Ausmaß und Dimensionen der Vertreibung nach 1933, in *KritJ* 26 (1993), S. 438–460, (442 ff.), auf der Basis des hannoverschen Projektes „Deutsche Rechtswissenschaftler in der Emigration“ (Leitung *M. Walther* – federführend mit *L. Breunung* –, *J. Rückert*, *H. Rüping*). Zum Thema gehört, daß an diesem empirisch wes. Aufsatz merkwürdigerweise nur die *KritJ* sofort ernsthaft interessiert war.

⁴³ Dazu näher *Höpel*, *KritJ* 26 (1993), S. 447 ff. Auf die relevanten Unterschiede zwischen rassisch und politisch Vertriebenen kann ich hier nur hinweisen.

⁴⁴ Dazu näher *Höpel*, *KritJ* 26 (1993), S. 454 ff. mit weiterführenden Hypothesen.

⁴⁵ Vgl. die wes. Nachschlagewerke: *P. Steinbach/J. Tüchel* (Hg.), *Lexikon des Widerstands*, 1994; *W. Benz/W. Pehle* (Hg.), *Lexikon des deutschen Widerstands*, 1994; *P. Hoffmann*, *Widerstand*, 2. Aufl. (1985). *Radbruch, Raiser, Flume* u. a. waren ohnehin nicht im Universitätsamt tätig.

Rechtswissenschaft, und für die Konturen der neuen Inhalte etwa in juristischen Zeitschriften, Vorlesungsangeboten und Schriften.

1. Die Chance der Autonomie

Spätestens mit der Kapitulation am 8. Mai und der Auflösung des Landes Preußen, vielerorts aber schon im Verlauf der militärischen Besetzung seit April 1945, erhielten die Universitäten und Fakultäten eine *unerwartete Chance*. Sie waren plötzlich befreit von Berlin und so staatsfrei wie kaum je zuvor, seit man von „Staat“ sprechen kann. Der Berliner Partei-Zentralismus des Reichswissenschaftsministeriums und die preußische Dominanz über 12 von 23 Fakultäten waren Geschichte⁴⁶. Alles Weitere hatte, was kaum zu überschätzen ist, fast ganz regional zu geschehen, also bayerisch-pfälzisch-hessisch-amerikanisch, rheinisch-westfälisch-niedersächsisch-holsteinisch-britisch, badisch-württembergisch-saarländisch-pfälzisch-französisch und preußisch-mecklenburgisch-thüringisch-sächsisch-russisch. „Die Zonen waren die wichtigste Realität.“⁴⁷ Diese Befreiung war um so angenehmer, als die Gehälter offenbar fortgezahlt wurden, die neuen Aufsichtsinstanzen bei den ehemaligen preußischen Oberpräsidien und dann in den Ländern sich aber erst allmählich festigten. Selten waren die Universitäten so auf sich gestellt und unabhängig. *Hallstein* berichtet dazu als ehemaliger Frankfurter Rektor rückblickend am 25.3.1949:

„Damals war die ministerielle Bürokratie noch nicht ausgebaut und die Schwierigkeiten des Verkehrs verhinderten eine organisierte behördliche Fühlungnahme zwischen den einzelnen Hochschulressorts ... [es] standen durchaus einzelne Persönlichkeiten im Vordergrund. Es war so eine Art Bewegungskrieg auf jungfräulichen Gebirgskriegsschauplätzen, weitab von ungedruckten Armeetagesbefehlen, Munitionsmeldungen und Terminkalendern.“⁴⁸

Eine starke Selbstverwaltungsstellung der Universitäten und Fakultäten prägt daher auch die Lage in den Landesverfassungen (bes. Rheinland-Pfalz, Art. 39) und faktisch bis in die 1960er Jahre, während ihr grundsätzlicher Wert für allgemeine Freiheits- und Wohlfahrtsförderung durch autonome Wissenschaft heute wenig gewürdigt wird. Nicht zuletzt lagen die Universitäten als Institution selbst für die Besatzungsregime in einer gewissen Schattenlage, nicht unähnlich den kirchlichen Gemeinschaften. Zwar galt selbstverständlich auch für sie das Programm der „drei D“, also Demilitarisierung, Denazifizierung und Demokratisierung. Und selbstverständlich unterlagen sie der Militärregierung. Aber sie waren entgegen ersten Planungen nicht förmlich geschlossen worden, z. B. auf zwei Jahre, und kamen erst nach einiger Zeit unter individuelle Aufsicht von

⁴⁶ Dazu informativ *Ph. Eggers*, in: Dt. Verwaltungsgeschichte V, 1985, S. 966 ff.

⁴⁷ *Raiser* (o. Fn. 26), S. 230.

⁴⁸ Abdruck bei *Heinemann I* (o. Fn. 23), S. 5 und *Heinemann 1*, S. 44 zur Gehaltszahlung.

Hochschuloffizieren. Die Einstellung des Vorlesungsbetriebs war zumeist noch von den deutschen Behörden ausgegangen oder der Beginn im Mai zunächst schlicht unterblieben⁴⁹. Auch die Sowjetische Anfangs-Militäradministration begegnete „der deutschen Universität“ mit großem Respekt und Wohlwollen, anders als zugleich der NKWD und die deutschen Kommunisten⁵⁰. *W. Pieck* forderte in seiner ersten öffentlichen Rede im Juli 45 mit brutaler Schärfe Ausrottung des Nazismus in den Hirnen⁵¹.

Aus den unbewältigten Abbauten und Aufbauten in dieser anfänglichen relativen Autonomie erwachsen die *späteren Konfliktzonen* mit den alliierten Bestrebungen zu Rückberufungen, „demokratischer“ Wissenschaft und Universität. Auch für die Juristen forderte diese Phase bemerkenswerte und noch ungeklärt folgenreiche Vorgänge heraus, vor allem Selbstreinigungversuche, weitreichende Studienordnungsdebatten und fakultätenprägende Entscheidungsspielräume zu Rückberufungen. Die Vorgänge sind nicht generell untersucht, nur mit Beispielen läßt sich einiges andeuten.

2. Selbstreinigung der Fakultäten

Einige Hochschulen präsentierten eigene Listen von Professoren oder Regeln zur Amtsenthebung oder Suspendierung, so Münster, Hamburg, Frankfurt a. M., Heidelberg⁵², Rostock und Köln. In Köln beschloß Anfang August 1945 eine Personalkommission, wohl unter Vorsitz von *Nipperdey*, Regeln, die auch in Vorschläge für personelle Konsequenzen umgesetzt wurden⁵³. Für die Juristen scheinen die Vorschläge nicht erhalten. Vielleicht gab es dazu keine. Denn die Kriterien sind nicht formal (etwa Parteimitgliedschaft), sondern fallbezogen flexibel und wirklich streng nur bei einer „führenden oder sonstwie gehobenen Stellung“ in Partei oder Parteigliederungen. In Frankfurt a. M. werden drei Instanzen mit etwas formaleren Kriterien gebildet. Die Kriterien erinnern an die berühmte amerikanische Direktive JCS 1067 (Joint Chiefs of Staff), sehen aber milder als diese Belastung erst bei mehr als nur nomineller Parteimitgliedschaft. Bei den Juristen mit *Hallstein*, *Coing*, *Schiedermair*, *Claß* und *Menzel* wurde keiner als belastet genannt⁵⁴, auch nicht *Claß*. Das war aber nicht das letzte Wort

⁴⁹ Dazu *Heinemann* 1 (o. Fn. 23), S. 42 und *Heinemann* 2, S. 1 und insgesamt in der Edition zu Hochschuloffizieren: auch *Heydenreuter* in: OMGUS-Handbuch (o. Fn. 23) S. 222 f.

⁵⁰ Dazu höchst spannend *M. Heinemann*, Umriss der Kultur- und Hochschulpolitik der Sowj. Militäradministration (SMAD) in der SBZ, in *Bildung und Erziehung* 45 (1992), S. 379–391.

⁵¹ Abdruck in *P. Fuchs* (Hg.), *Nachkriegsdeutschland, 1945–49*, 1990, S. 54.

⁵² Diese erwähnt *Heinemann* 1 (o. Fn. 23), S. 50.

⁵³ *F. Golczewski*, Kölner Universitätslehrer und der NS, 1988, S. 380–82; voller Abdruck aber nur bei *Vollnhals* (o. Fn. 23), S. 157 f., dort gez. von *Nipperdey* und Rektor *Kroll*.

⁵⁴ Dazu *N. Hammerstein*, Die J. W. Goethe-Universität I, Bd. 1, 1989, S. 567 ff., (570); die JCS Nr. 1067 etwa bei *Vollnhals* (o. Fn. 23), S. 98 ff.

Sachregister

Kursiv gesetzt sind ältere Originalworte und Zitate.

- Abschied vom jur. Formalismus 247 ff., 306, 341 f.; vom jur. Liberalismus 247 ff., 306 ff.
- Absolutismus, jur. 398
- Abwägung 26, 277 ff., versus Interessenabwägung 281 f., in der Rspr. seit 1900 282, im öff. Recht 284 ff., bei M. Weber 285, bei Radbruch und Stammler 286, delegiert im Planungsrecht 289 f., beim frühen BVerfG 291, wird zur Güterabwägung 292, als allgemeine Devise 293 ff., u. das Waagenbild 297, am GG gemessen 296 f., rechtspolitisch erwogen 299 ff., Funktionswandel 361 f., universal 365, aus prakt. Philosophie 366, im Sozialstaat 445, 465, 476
- Abwägungsjurisprudenz 359 ff., allg. 376
- Anschauen der Begriffe* 324
- Anti-Positionen 1930 ff. allg. 91, 97; zu liberal 130 f., 251 ff., 255, 261 ff., 461, 471, 507 f.; zu Positivismus 131, 258 f., 341, 471, 502, 505 ff., 516; im Strafrecht 228, zu formal 247, 260, 261 f., 322, 334, 341 f., 471; bei Smend 288 f.; nicht bei Weber 286; zu Kant 258, 261, 310; zu natural 260, 505 ff.; zu bürgerlich 312
- antipluralistisch Methoden 369
- Arbeit der Jahrhunderte* 107, 241
- Arbeitsrechtsgeschichte 90
- Argumentationsjurisprudenz 367 ff., 376
- Atlantik-Charta u. Sozialstaat 430
- Auslegung u. Richter 132 f., in Weimar 232 ff., nach 1945 263, Savigny nicht mehr verstanden 263 f., wird Abwägung bei Smend 288, unbegrenzt und korrekt? 307 f., als solche stabile Erbschaft 309, 318, Verbote 333, objektive 371
- Autonomie des Rechts 57 f., Scheinproblem 70, 169, der Rechtswissenschaft 382, 389, Eigenlogik 393, u. DDR 423
- Begriffsbildung 329, u. Darstellung 330
- Begriffsjurisprudenz 53, bei Puchta 261, 321 ff., 1884 323 f., nur *einseitige Verirrung* 325, 373; als verfehlt bei Wilhelm/Oertzen/Wiethölter 516
- Begriffspyramide* als falscher Vorwurf 257 f.
- Bewältigungsliteratur* 509
- Bewegung der sittlichen Gedanken in der Zeit* 45
- communis opinio* 53
- cultural lag* des Rechts 169
- BGB-Geschichte schief erzählt 90 f., BGB *spätgeboren* 91, BGB nur als *Wegweiser* gut 123, ohne Chance 336
- BRD Erforschung 77, 92 ff., Restauration 218, Rechtswissenschaftler nach 1945 237 f.
- Bürgerlich*, s. Anti-Positionen
- Bundesjustizministerium 1949 ff. 195 ff.
- DDR Erforschung 74 ff., Justiz 75 f, gesellschaftliche Gerichte 78 f., 416; Vermögensrecht 79, Politikprimat 84 f., unstreitig 420, Bspe. 422; Janka-Prozesssteuerung 85, Unrecht 108, Volksrichter 202 f., 414; Justiz 412 ff., kein Rechtsstaat 422 f., 445; Justiz als Hebel 416, Zwangskollektivierung 416, Konfliktkommissionen 416 f., Justizpersonal 417, Justizsteuerung 417, zwei Gesichter der Justiz 418, Enquete-kommission 419, nicht nur Unrechtsstaat 420
- Deutsches Reich* 164 ff, Rechtslage 1945 ff. 165 ff., jur. Deutungsmöglichkeiten 174 ff., jur. Einzelprobleme 180 f., Staatssymbol und Hymne als Test 183 ff.
- Deutschland* sprachlich 193 f.
- Diktaturen Vergleich 81 ff., 87
- Diktaturentransformationen nach 1945 479 ff., Leitfragen dazu 487 f., u. Personen

- 489 f., Entideologisierung 489, endogen u. exogen 490 f., in D. 492 f., u. Vermögen/Eigentumsfragen 493 f., positive Mythen 495 f.
- Dispositionserklärung *Triebkräfte* 62
- Dogmatik als Handwerk 24, als Aufgabe 49
- Dogmengeschichte am Beispiel 52 f., Abgrenzung 71, nur Teil 391, Kritik bei Koschaker 512
- Doppelstaat* 82 f., 150, 162,
- Drittwirkung der Grundrechte 314, u. Abwägung 360, u. Sozialstaat 432
- Eigentumsrecht als Bsp. in Weimar 128 f.
- Entformalisierung nach 1945 250
- Entnazifizierung 25, DDR 76, Vorverständnisse 97, als Schema 149, Bsp. Dallinger 207, *Schmerzgrenze* 218, des Rechts 482 f., der Personen 483 ff., Braunbücher 484, Richter 484 f., der Vermögen 486 f.
- Epochenproblem 99
- Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten* (Freud) 106, 418 f.
- Europäische jur. Methoden 373
- Ethisierung nach 1945 11 f., 19
- Evolutionistische Erklärungen 67, bei Jhering 331
- Faktor Recht, s. Recht als Faktor
- Fallvergleichsmethode 298, 339, 362, 373
- Föderalismus nach 1945 185 ff., Finanzen 410
- Formalismus, s. Anti-Positionen, u. Finalismus 352, nicht bei Kant 472
- Fortbildung des Rechts* 133, in Weimar 233 f., im GVG 366
- „Frei und sozial“ als Wertproblem 89, nach 1945 236, 1946 409, u. Sozialstaat 439, im Pluralismus 444, Geschichte 448 ff., als unvereinbar 1956 462, vier Vermittlungswege 468 f., Freiheitsmaß? 470, Freiheitserwerb 471, Niveaugarantie? 476, als Problem einer großen Erzählung 518
- Freirecht ‚Propaganda‘ in Weimar 123, Kritik bei Enneccerus 233, Konjunktur vor 1914 280, Legenden 309, 340 ff., 374
- Funktionalerklärung 58, 62
- furchtbare Juristen* 148
- Gegenstand und Methode 70
- Gegenwartsbezug 98
- Geisteswissenschaftlich* als Devise Smends 288, anders bei Coing 352 f., 364
- Gesamterklärungen 62, 66 f., 70, 387, für 1945 ff. 440, die ganze Geschichte der DDR? 419, s. auch Große Erzählungen *Geschichtliche Schule* u. Normstrenge 334, Methodendifferenz Hugo-Savigny 383, u. Kodifikationen 390, als Wissenschaft 391, 526
- Geschichtstheorien 32 ff., *heiliges Amt* 45, Metaphysik 398
- Geschwister-Scholl-Urteile 200 f.
- Gesellschaftstheorie u. Methoden 355, 371
- Gesetz *vergiftete Waffe* 4, bei Schmitt 84, aufgelöst bei Weinkauff 142
- Gesetzgebungsideal bei Justinian usw. 278 f., Vollständigkeit 334
- Gewissen reines 111 f.
- Gleichberechtigung 80
- Gleiche Freiheit im Privatrecht 335, allg. 1946 406
- Gib mir nicht den Fisch ...* 469
- ‚Göttinger Welt‘ nach 1945 508
- „Große Erzählungen“ bei Wieacker 387, allg. 497 ff., in allg. Geschichte 503 f., in Rechtsgeschichte 504 ff., die Linie Koschaker/Friedrich/Neumann u. a. 510 ff., 514 ff.
- Grundgesetz u. Naturrecht 156 f., u. Wertungsjur. 349, u. polit. Jurisprudenz 356, neue Theorien 372, Neuanfang 425, ethisch bei Wieacker 505, am Rande bei Larenz 506
- Grundlagenfächer 29 f., 98, 391; Lippenbekenntnisse 523 ff.
- Grundrechte soziale 459
- Güterabwägung* RG 1927 360, 364; BVerfG 360 f., u. prakt. Konkordanz 364, u. Normkollisionen 365
- Handlungserklärungen 195 f.
- Hermeneutische Erklärungen 103, Zirkel 399
- Historisches Urteilen 103 f.
- Interessenjurisprudenz* dagegen Larenz 262, 327 ff.; allg. 342 ff., 372, nach 1933 343
- Internationale Rechtsgeschichtsdarstellungen 68
- Interventionsstaat* 315
- Inversionsverfahren* 327
- Jahrhundert des europäischen Sozialismus* 26, 90, vgl. 311
- Jetzt ist alles anders geworden* 1808 391 f.

- Jurist als solcher* 330
- Juristenausbildung *Gesimungsstudium* 11, Debatten 1945 f. 17 ff., *positivistisch* 17 f., *geisteswissenschaftlich* 18 f., *Umschulung* 20, *Studium generale* 21 f., Alternativen 23 f., Modell Hannover 520 ff.
- Juristenrollen 92, Moral 101, Volksrichter 202, autonom 389 f., bei Koschaker 512
- Juristentagungen 1945 f. 17 ff.
- Kasuistik Bspe 332 f.
- Kausalerklärung 58, 73
- Kodifikationen u. Rechtswissenschaft/ mit Bspn 388 f., Savigny: damit *alles anders* 392
- Konkrete Ordnung u. Gestaltung* 345 f., Bspe 346 f., 1960 506
- Kulturgeschichte 58, 63 f., 517
- Kultus des Logischen* 325
- Lebenstopos 48, 53, 60, 244, 322, 340; im NS 150, bei Puchta 257, bei Wieacker 259; bei Heck u. Jhering 328 f., bei Planck 1897 500
- Lehrbücher um 1945/47 10 f.
- Liberalismus, s. Antipositionen
- Marktwirtschaft und Recht 189 ff., Marxistische Erklärungen 55, 58 f., 61, 66 f., 70, 308, 359, 1974 502
- Menschenrechte 1946 408
- Menschlichkeitsverbrechen 1945 als Fiktion? 107 f.
- Methodengeschichte nach 1945 247 ff., Traditionelles nach 1945 zunächst überlagert 248, vor 1914 280, drei Defizite 304 ff., neue Methoden? 311 ff., Verfassungsproblem 315 f., 320 ff., u. Kodifikationen 332, u. Zentralisierung 332, u. Verfassung vor 1914 341, u. NS-Schuld 345, Verfassungsbezug 1949 354
- Methodenrealismus* 300
- Mitbestimmung 532 ff., bes. seit 1920, u. Eigentum 535 f., u. Koalition 535 f., Erfahrungen 537; u. Tendenzwende 539; als gelungener Kompromiss 539 f., möglich mit Entideologisierung 540, u. Profession 540 f., stützende Traditionen 541, u. Demokratie 542, drei Argumentationslinien 545
- Moderne* 69, 321, bei Methoden 332, 365, im Verfassungsstaat 379, 388 ff., Politik u. Recht 389, Autonomie 393, Wandel 398
- Nach-Neuzeit zweifelhafte Zeugen 310
- Naturale Erklärungen 110
- Naturrechtsmetaphysik 19 ff., im Völkerrecht 19, bei Radbruch 20 f., 107, 156, 240; als Forschungshindernis 67, Renaissance 239 ff., Kontinuität 242 ff., nach 1945 155 f., u. Grundgesetz 156 f., im Zivilrecht nach 1945 243 f., beim BGH 244, in Weimar nicht 244, Neonaturrecht nach 1945 263 f., 308, in Methoden nach 1945 354
- Neue Historische Schule 54, 385
- Nicht-Recht 84, 86, Radbruch 1946 239, bei Neumann 421
- Normkollisionen 365, selbstgeschaffene 376
- NS-Recht Politikvorbehalt 87, Rechtsprechung zu wenig analysiert 143 f., 146; methodische Zäsur 144, neue Methode? 152 f., Struktur 153 f., Gerichtsverfassung 158, öff. Recht 158 f., Volksgerichtshof 160 f., Justizverwaltung 161 ff., Rechtsprechung 245; Abschied? 252, fehlt 256, positiver Vollzug 262; und Heck 343, Methoden 344 ff., 374 f.; soziale Wirkung 439, Richter 445
- NS-Belastung im Bundesjustizministerium 204 ff.
- Nürnberg* 1945/46 ein Tabu 108 f., als Maßstab 209 ff., 216 ff.
- Objektive* Erklärungen allg. 385 f.
- Ökonomische Erklärungen 66, 359
- OMGUS 23, 43
- Optimierung* als Methode 298, 362, im Sozialstaat 442 ff., 445, u. case law 445, 465
- Organisationsverbrechen 210 f.
- Persilscheine* doppelte? 209
- Planetensystem, sittliches* 331
- Pluralismus 444
- Pflichtenerfindung 53
- Politik* als Wissenschaft 381 f.
- Politik u. Recht 389
- Politikvorbehalt im Recht DDR 84 f.
- Politikwissenschaft 1945 23 f.
- Politische Jurisprudenz um 1968 355 ff., allg. 375 f., 502 f.
- Positive Vertragsverletzung* als Bsp. 52 f.
- Positivismus -streit 34, 61, und Naturrecht 67, *entarteter* 110, 242, 260 f., 505; in Weimar 144 f., 230 f.; in NS-Zeit 147; Schuld u. Unschuld 151 f.; nach 1945 239 ff., der Richter/Kontinuität 245, bei Bergbohm 262, allg. dagegen 308, und NS 346, zu eng

- für Smend 364, bei Hugo 381 f., der Fakten 399, dagg. 1974 500
- Praktische Konkordanz* 363 f., 465
- Prinzipienjurisprudenz 321 ff., 331 ff., philos. Grundlagen 337, 373 f.
- Prinzipienkonkurrenz als jur. Problem 476 f.
- Privatautonomie 337, s. Vertragsfreiheit, gleiche Freiheit
- Privatrecht und Verfassung bei Nipperdey 235, 253, allg. 313, im Sozialstaat 467
- Problemgeschichte Zugriffe verbindend 382, 396; Konzept u. Bspe. 393 ff., Beispiele. Kündigungsgesetz/Sklaverei/nulla poena/Widerstand 394 f., des Vertragsbruchs 395, der Naturalerfüllung 395, in anderen Disziplinen 396, zum BGB 396 f., der Risikotragung 397, zu Rechtsstaat/Sozialstaat 447 ff., juristische und andere 473 f., u. Diktaturtransformationen 488 f., der Juristen bei Koschaker 511, bei C. J. Friedrich 515
- Projekt der Moderne* 69, 427
- Radbruchsche Formel 156 f.
- Rechnen mit Begriffen* 334 f.
- Recht als Geschichtsfaktor 57 ff., 63, 69, bei Deutsches Reich 1945 166 ff., stark und schwach-Bsbe. 170 ff., Bsp. Rechtsstaatsbildung nach 1945 188, in unserer Kultur 391, in der Moderne 427, u. Diktaturen 481; Theorie dazu? 511, 546; bei der Mitbestimmung 533
- Recht instrumental 84, ohne Staat? 173, 179
- Rechtshochschulen nach 1945 Daten 5 f., Realia u. Personen 9 ff., Autonomie, Selbstreinigung, Rückberufungen 14 ff.
- Rechtsfortbildung, s. Fortbildung d. Rechts
- Rechtsgeschichte Gesamtdarstellungen 1945 ff. 10, 34, s. Zeitgeschichte; empirische Großprojekte 64 f., internationale Darstellungen 68, in Sachtypen 88, Vorverständnisse zur Zeitgeschichte 97 f., allg. 254 f., u. Theorien 501 f.
- Rechtsidee* 22, bei Nipperdey 1931 234, 237; allg. nach 1945 247, bei Stammler 258, nach 1945 347, bei Larenz 354, 258, 370
- Rechtspositivismus 1945 21 f., 24, dagegen 151 ff., 236, 260 f.
- Rechtssprechungsanalysen Kriterien u. Defizite 144 ff., 163
- Rechtsstaat Schein-Rechtsstaat 86 f., DDR 423; u. BRD nach 1945 187 ff., liberale Voraussetzungen 262, liberaler 279
- Rechtsstaat u. Sozialstaat 444 ff., 463 f., Sackgasse 507 f.; sozialistischer 449, um 1965 geklärt 475
- Rechtswissenschaft nach 1933 6 f., Erneuerung nach 1945 19 ff., als kritische 1945/47 21, 24, Alternativen 23 f., u. Soziologie 24, Grundlagenfächer 29 f., um 1808 32 f., wissenschaftstheoretisch 32 ff., nach *Prinzipien geordnetes Ganzes der Erkenntnis* 46, 381; generell dreifach 47 ff., idealistische 47 f., lebensorientiert 48, kritisch-rational 48 f., Erkenntnisinteressen 72, Generationswechsel nach 1945/ Namen 237 f., im Verfassungsstaat 390 ff., die Trias bei Hugo 380 ff., *geschichtliche* 383 f., u. Schelling 384, autonome 390, als *Schreibersdienst* 397, o. Handwerk 499 f., Kern im Handwerk 526
- Rechtswissenschaft* zuerst im Strafrecht 383
- Remigrationen 16 f., 203 f.
- Restauration* 218
- Richterkönigtum? 119 ff., 187 f.; dank Abwägung u. Optimierung 465
- Richterrecht seit Weimar 113 ff., Bedeutungen 116, in Weimar 118 ff., 231, Krisenmanagement 121 ff., Richtervereinsklärung 1924 u. Parlamentskritik 124, Nähe zum Gesetz 125 ff., Prüfungskompetenz 127 f., in Sachen Eigentum 128 f., nach 1945 131 ff., als Gesetzesdiener? 132 f., bloß Werkzeug? 143 ff., Analysedefizite 143 ff., 150; Kontinuität 231 f., u. Richterhaltungen 242 f., u. Moderne 427, im Sozialstaat 443
- Sachtypen 88, modernes Recht 88, 99, Wandel 114
- Schreibersdienst beim Gerichtsgebrauch* 397
- Schule und Erziehung 1946 406 f.
- Schweigen als Schuld 105 ff., 109 f.
- Signatur des Zeitalters* 115
- Soziale Frage* u. Methoden 338 f.
- Sozialgeschichte 61 f., Unklares 89
- Sozialismus jur. nach 1945 311 f., u. Sozialisierung 1946 ff. 407, 475; sozial allg. 409 f.
- Sozialjurisprudenz* 1904 280 f., 342, 359, social engineering 391
- Sozialrecht u.ä. 474
- Sozialstaatsprinzip 424 ff., u. Wohlfahrt 426, 438, 444, 475; Rechtsfolgen? 428, 435 f.; Gesetzes- u. Begriffsgeschichte 428 ff., u. Atlantik-Charta 431, andere Termini 433 f., u. Rechtsstaat 439, 444 f.; als

- Sozialmodell 439, als Geschichtstendenz? 440, Funktion 441 ff., Kollisionen 446 f., als Staatssozialismus 448 f., als Freiheits-erwerbung 449, als sozialer Rechtsstaat 449, 463 f.; arbeitsteilig bei Savigny 451 f., patriarchalisch bei Bismarck u. L.v. Stein 452 f., ambivalent bei Gierke 454, dominant bei Heller u. a. 455 f., zunächst ähnlich bei F. Neumann 458 f., als Dt. Sozialismus 1933 461 f., freiheitlich 466 f., Niveaugarantie? 476
- Sozialwissenschaften* im Recht 60 f., Projekte 65, Beispiele 72, Justizpersonal 196, Öffnung bei Coing 351, u. polit. Jurisprudenz 357, voll in Hannover 521, aber ohne Methode 527
- Soziologie ohne Recht 57, 59, 61
- Standards* 237
- Strukturerklärungen 195 f.
- Stunde Null* 425
- Systembildung allg. u. Freiheit 324, 328; als Willkürabwehr 335, als Wissenschaft 500
- Systemvergleich 78 ff.
- Theorie u. Praxis 326, 342, 358; integriert in Hannover 522
- Theorien juristisch 497 ff., historisch 500 f.
- Topik 235, 321, bei K. Hesse 364
- Typisierung 88, 99, jur. Denktypen 352
- Universitäten nach 1945 s. Rechtsfakultäten; Ideal nach 1800 528; mit *Zusammenwirken* in Gemeinschaft 529
- Unrechtsstaat* als zu enge Forschungsperspektive 67 f., dreifache Bedeutung 83 f., ideologisch nach 1945 262 f., 309, u. DDR 414, 420 f.
- Verbraucherrecht im Systemvergleich 79
- Verfassung und Privatrecht s. Privatrecht
- Verfassungsstaat der Neuzeit 304, Folgen 398, moderne Verfassungen 404 f., Vollverfassung 405 f., Sicherungen 1946 408, bei Koschaker 513, bei C.J. Friedrich 514
- Verstehenserklärungen 73, 387
- Vertragsfreiheit als Bsp. 63, 79, in BRD 110, 190, allg. 314
- Vertreibungen 12 f., 16
- Vetorecht der Quellen* 51, 399
- Volksgerichtshof 1934 64, Urteilsvollstreckungen 200 f.
- Volksrichter s. DDR
- Vollständigkeit u. Gesetze 334
- Vorverständnisse in der Rechtsgeschichte 254 ff., bei Larenz 255 ff., bei Wieacker 259 ff., als Fesseln in der Methodengeschichte 311
- Weimarer Zeit Zäsur zu NS 144 f., jur. Methoden 226 ff., Rechtsphilosophie 229 ff.
- Wertordnung Judikatur 246 f., allg. 432
- Wertungsjurisprudenz* Heck dagg. 283, Länge dafür 1936 284, 296, 347; Larenz dafür 1935 284, 347; um 1930 344, im Strafrecht 348, nach 1945 349 ff., u. Grundgesetz 349, allg. 375
- Werturteilsproblem 6, 34, am Bsp. 102 f.
- Widerstand von Juristen 13, allg. 101 f., gegen NS 156
- Wirtschaft und Recht nach 1945 189 ff., 432 f., große Streitfrage 1956 462, 464
- Wissenschaftstheorie zwei Hauptpositionen 379 f.
- Wohlfahrt aber hat kein Prinzip* 472
- Zeitgeschichte Juristische und allgemeine 27 ff., und Geschichtstheorie 32 f., Darstellungen 34 f., als Wissenschaft seit 1945 37 ff., Institute 37 f., als ideologisch u. normativ 39 ff., im 19. Jahrhundert 41, als Rechtsgeschichte 44 f., u. Rechtswissenschaft 46 ff., 49, u. Dogmatik/Rechtspraxis 50 ff., u. Dogmengeschichte 52 f., u. Soziologie 54 ff., 62 ff., gemeinsame Themen 55 f., Begegnungsstand 60 f., Webersche Konzepte 66
- ZGB Schweiz Art. 1 meist falsch zitiert 298, richtig bei Koschaker 510
- Zivilprozeßgeschichte 64, Statistiken 64
- Zweckmäßigkeit* im Recht 326, 525
- Zweihändigkeit der Vernunft 42
- Zweite Schuld* 101 ff., durch Schweigen 105 f., Freuds Anleitung 106, Schweigen der Juristen 109

Personenregister

Bei einigen Namen konnte nicht auch der Vorname, sondern nur (BMJ) für Bundesministerium der Justiz vermerkt werden oder ein Funktionshinweis. Teilweise sind auch Fußnoten nachgewiesen, wenn nicht nur Autorennamen verwendet sind.

- Abendroth, Wolfgang 16, 24, 96, 433
Acham, Karl 32, 34
Adelung, Johann Chr. 295
Adenauer, Konrad 42, 184, 218f., 487, 492
Aching, Hans 433
Albrecht, W.E. 13
Alexy, Robert 47, 335, 368f., 444
Altstötter, Josef 211f.
Amado, Juan A.G. 299, 365, 368, 372, 376
v. Ammon, Wilhelm 210f.
Anschütz, Gerhard 227, 238
Apel, Karl-O. 264, 310
Apelt, Willibald 5, 6, 248
Arendt, Walter 433, 541, 545
Aristoteles 278, 365
Arndt, Adolf 96, 200, 213, 244, 248, 404, 433, 463
v. Arnim, Hennig 198
Ascheri, Mario 68
Auffarth, Friedrich 541
- Bachof, Otto 5, 8, 433, 464
Baco, von Verulam 497
Bader, Karl S. 105, 146
Badura, Peter 433
Bärmann, Johannes 5
Ballerstedt, Kurt 5, 238
Barnickel, Paul 210f.
Bartholomeyczik, Horst 247
Bartolus de Saxoferrato 527
Barz, Carl Hans 541
Battenberg, Friedrich 161
Bauer, Fritz 96
Baumgarten, Arthur 5, 238
Bayer, W.F. 247
Beard, Charles A. 168
Becker, Walter G. 16, 238, 247f.
Behrends, Okko 61
- Beitzke, Günther 5, 238
Bekker, Ernst Immanuel 32, 256, 303, 306
v. Beling, Ernst 197, 228
Benda, Ernst 433, 435, 438, 448, 465f., 545
Bender, B. 433
Bendix, Ludwig 131
Benjamin, Hilde 5, 369
Bentham, Jeremy 156
Berber, Friedrich 7, 8
Bergbohm, Karl 262
Berman, Harold J. 68
Berndl, Richard 432
Bertram, Wilhelm 198f.
Beseler, Georg 48
Bettermann, Karl August 6, 8, 238
Betti, Emilio 247f., 352
Beyerle, Franz 5
Binder, Julius 95, 226, 229f., 237f., 259, 306
Binding, Karl 228
v. Bismarck, Otto 42, 186, 424, 426, 449, 452, 454, 458
Blanc, Louis 452
Blomeyer, Karl 6, 8
Boberach, Heinz 146
Bockelmann, Paul 5
Böckenförde, Ernst-Wolfgang 61, 453
Böhm, Franz 5, 96, 238, 463
Boehmer, Gustav 5, 8, 238, 245, 254, 305, 311, 510
Böhmer, Werner 544
Böll, Heinrich 418
Bogs, Walter 433, 448
Bohne, Gotthold 6
Bolz, Eugen 11
Bonifaz VIII. (Papst) 114
Born, Karl-Erich 433
Bötticher, Eduard 5, 8
Braga, Sevdol 5

- Brandt, Willy 485, 539
 Braun, Johann 370
 Brentano, Lujo 469
 Breunung, Leonie 13, 72
 Brinkmann, Carl 428, 456
 Broszat, Martin 138, 147
 Brunner, Georg 479
 Brunner, Heinrich 454
 Brunner, Otto 56, 62, 168
 Bruns, Rudolf 5
 Buback, Siegfried 540
 Buchda, Gerhard 5
 Buchheim, Hans 466
 Buchwald, Friedrich 19, 248
 Bühler, Theodor 428
 Bülow, Arthur 198
 Buse, Felix 249
 Bydlinski, Franz 303

 Caemmerer, Ernst von 5, 8, 238
 Caenegem, Raoul C. van 68
 Calker, Fritz van 6
 Canaris, Wilhelm 216
 Canaris, Claus-Wilhelm 303, 335, 337
 Cappelletti, Maurizio. 128
 Caravale, Mario 68
 Carbonnier, Jean 71
 Churchill, Winston 179
 Cicero, Marcus T. 173
 Claß, Wilhelm 5, 15 f.
 Claußen, Hans-Kurt 5
 Cocceji, Samuel von 498
 Cohen, Hermann 229
 Coing, Helmut 5, 15, 19, 34 f., 114, 227, 238,
 248, 262, 303, 312, 337, 350–355, 363, 375,
 396, 504, 516
 Comte, Auguste 61
 Conze, Werner 8, 34, 41, 55 f., 62, 102, 105
 Cortese, Ennio 68
 Cuhorst, Hermann 210 f.

 Dahm, Georg 5, 10, 22, 25, 67, 152, 229,
 435 f.
 Dahrendorf, Ralf 502
 Dallinger, Karl Wilhelm 196–199, 202–205,
 207, 211, 218
 Darmstaedter, Friedrich 239, 248
 Dann, Otto 193
 Davidson, Donald 371
 de Boor, Helmut 5
 Degenhart Christoph 465
 Dehler, Thomas 200, 203 f., 484
 Depping, André 110

 Dernburg, Heinrich 48, 303
 Derrida, Jacques 371
 Dersch, Hermann 5, 433
 Dessauer, Friedrich 250
 Diederichsen, Uwe 117
 Diehl-Thiele, Peter 147
 Diestelkamp, Bernhard 94 f., 168
 Dietz, Rolf 6, 238
 Dilcher, Gerhard 61 f., 66
 Diokletian, röm. Kaiser 512
 Dölle, Hans 6, 8, 238
 Doering-Manteuffel, Anselm 516, 538
 Dorndorf, Eberhard 259
 Draht, Martin 5
 Dreher, Eduard 196, 198, 212–216, 484
 Dreier, Horst 465
 Dreier, Ralf 47, 69, 368
 Drenkmann, Günter v. 540
 Droysen, Johann Gustav 32, 70
 Duden, Konrad 541
 Dühning, Eugen 470
 Dürig, Günter 8, 109, 178, 238, 292, 431
 Düwell, Bernd 543
 Dulcekeit, Gerhard 5, 230, 238
 Dworkin, Ronald 309, 335, 443

 Ebbinghaus, Julius 248
 Ebel, Wilhelm 5, 25, 34 f., 67, 103 f.
 Ebersberg, Heinrich 198 f.
 Echterhölter, Rudolf 135 ff., 153, 157–160,
 448
 Eckhardt, Karl August 25
 Ehard, Hans 37, 200
 Ehmke, Horst 213, 215
 Ehrenberg, Herbert 546
 Ehrenzweig, Albert Armin 247
 Ehrlich, Eugen 48 f., 58–60, 172, 259, 280,
 303, 306, 340 f., 374, 516, 526
 Eichhorn, Karl Friedrich 41
 Eichmann, Adolf 147
 Eike von Repgow 43
 Ellscheid, Günther 225
 Elsenheimer, Georg 198 f.
 Emge, Carl August 238
 Endemann, Friedrich 95, 237, 303
 Engel, Ernst 469
 Engelhard, Hans A. 161
 Engels, Friedrich 61
 Engert, Karl 210 f.
 Engisch, Karl 5, 8, 47, 88, 96, 197, 238,
 444
 Enneccerus, Ludwig 95, 223, 232–235,
 247, 249, 252, 256, 264, 306, 350

- Erbe, Walter 6, 248, 433, 464
 Erdsiek, Gerhard 199
 Erhard, Ludwig 432, 543
 Erler, Adalbert 5
 Erman, Walter 238
 Errell, Richard 4
 Erzberger, Matthias 428
 Esser, Josef 8, 95, 236, 238, 245 f., 248,
 262, 312, 317, 350, 354, 375
 Etzel, Matthias 176 f.
 Eucken, Walter 351
 Exner, Franz 197, 207
- Faber, Karl G. 32
 Faller, Hans Joachim 545
 Fechner, Erich 6, 238, 248, 433, 448, 463
 Fehr, Hans 10, 504
 Feine, Hans Erich 6
 Felgentraeger, Wilhelm 5, 238
 v. Ferber, Christian 12
 Feuerbach, Paul J. A. 32, 46, 256
 Fichte, Johann Gottlieb 115, 337, 528
 Fiedorczyk, Piotr 478
 Fikentscher, Wolfgang 223, 301
 Filbinger, Hans Karl 104, 148
 Flechtheim, Ossip K. 16
 Fleischmann, Rudolf 198 f.
 Flesch, Karl 467
 Flume, Werner 5, 13, 236
 Fögen, Marie Theres 517
 Forsthoff, Ernst 152
 Forsthoff, Ernst 5, 8, 10, 228, 248, 433,
 435, 439, 450, 453, 462 ff., 508, 513
 Fraenkel, Ernst 16, 24, 35, 67, 145, 162,
 250, 504
 Fraenkel, Ernst 82 f., 136, 527
 Franco, Francisco 491
 Frank, Reinhard 228
 Franta (BMJ) 203
 Franz II., Kaiser 164
 Frassek, Ralf 110
 Freisler, Roland 64, 160
 Freud, Sigmund 97, 106, 163, 417
 Frey, Erich 433, 448
 Friedrich, H. P. 247
 Friedrich, Carl Joachim 24, 67, 88, 238,
 314, 504, 513–516
 Friedrich II., der Große 42, 279
 Friedmann, Wolfgang 67, 254, 504
 Fröbel, Julius 449, 470
 Fuchs, Ernst 123, 293, 340 f., 374, 504
 Fülßer, K. 98
- Gadamer, Hans-Georg 246, 365
 Gagnér, Sten 114 f., 134
 Gaius, röm. Jurist 44
 Gallas, Wilhelm 6
 Geiger, Theodor 527
 Geiger, W. (BMJ) 204
 Geiler, Karl 5
 Genscher, Hans-Dietrich 179
 Gény, Francois 340
 Genzmer, Erich 5, 96
 Gerats, Johannes 5
 Gerber, Carl Fr. 256, 306
 Gerber, Hans 5, 433
 Germann, Oscar A. 247
 Gerstenmaier, Klaus-A. 433, 448
 Gervinus, Georg G. 40
 Geßler, Ernst 198 f., 212
 Gierke, Julius von 5, 16
 Gierke, Otto von 22, 32, 257, 259, 306, 424,
 449, 454 f., 462, 471
 Giese, Friedrich 16
 Gilissen, John 68
 Giordano, Ralph 112, 485
 Gleispach, Wenzel Graf 7
 Globke, Hans 484
 Glöckner, Hans P. 187
 Gönnenwein, Otto 5
 Göppinger, Horst 12
 Goethe, Johann Wolfgang 104, 115, 528
 Gorbatschow, Michail 204
 Gräser, Saskia 277
 Grewe, Wilhelm 5
 Grimm, Dieter 61, 152, 169, 258, 277, 332
 Grimm, Jacob 166
 Gritschneider, Otto 162
 Gröschner, Rolf 433, 453, 465 f., 468
 Grosser, Alfred 162
 Grossi, Paolo 68
 Gruchmann, Lothar 135 ff., 139, 145 f, 157,
 161 ff., 205
 Guardini, Romano 263, 310
 Guillaume, Günter 539
 Günther, Frieder 363
 Gürtner, Franz 136, 207
 Gumbel, Emil Julius 125 f.
- Haager, Karl 545
 Habermas, Jürgen 67–70, 264, 310, 495, 515,
 527
 Hage (BMJ) 204
 Härle, Elfried E. 5
 Haertel (BMJ) 204
 Häusser, Ludwig 40

- Hallstein, Walter 5, 8, 14 f., 96, 238, 311, 440, 514
 Hamann, Andreas 433
 Hamel, Walter 433
 Hart, Herbert L. A. 309
 Hartmann, Nicolai 12, 306, 351
 Hartshorne, Edward 12
 Hartung, Fritz 513
 Hartwich, Hans-Hermann 433 f.
 Harzer, Regina 47
 Hassemer, Winfried 225
 Hattenhauer, Hans 36, 93, 146, 245
 Hauser (Fall Innsbruck) 214 f.
 Hauser, Richard 437
 Hayek, Friedrich August v. 25, 90 f., 252, 503, 527
 Heck, Philipp 95, 110, 226, 229 f., 237, 256, 258 f., 264, 281, 283 f., 286, 291, 293, 306, 316 f., 327 ff., 331, 342 f., 350, 364, 368, 374, 517
 Heckel, Johannes 6
 Hecklinger, Roland 433, 448
 Hedemann, Justus W. 110, 238, 303, 510, 517
 Hegel, Georg F. W. 61 ff., 168, 172, 257, 306, 310, 337, 381, 385, 398, 471
 Heidegger, Martin 264, 310
 Hein, Hans-Joachim 5
 Heine, Heinrich 184
 Heinemann, Gustav W. 96, 219
 Heinitz, Ernst 5, 16
 Heinrich der Löwe, Herzog 42
 Heller, Hermann 424, 426, 428, 430, 449 f., 455–458, 460 f., 527
 Hempel, Gustav 32, 365
 Henkel, Heinrich 5
 Herbig, Gottfried 433
 Herder, Johann Gottfried 32, 398
 Herschel, Wilhelm 433
 Herz, John H. 247, 480, 488, 495
 Herzog, Felix 47
 Herzog, Josef (BMJ) 198 f.
 Herzog, Roman 425, 467
 Hesse, Konrad 89, 293, 363 f., 376, 545
 Heuss, Theodor 184, 193, 492
 Heymann, Ernst 7, 238
 Hintze, Otto 396
 Hippel, Ernst von 5, 6, 238, 248
 Hippel, Fritz von 8, 21, 24, 238, 504, 514
 Hippel, Robert 228
 Hirsch, Ernst E. 16
 Hitler, Adolf 42, 139 f., 143, 217, 260
 Hobbes, Thomas 332, 453
 Hochhuth, Rolf 148
 v. Hodenberg, Hodo 17, 21
 Höffe, Otfried 47
 Hoegner, Wilhelm 200
 Höhn, Reinhard 152, 228
 Höland, Armin 546
 Höpel, Stefan 13
 Höpner, Martin 538, 541, 544 ff.
 Hoeniger, Heinrich 5, 16
 Hoffmann, Walther G. 5
 Hollstein, Thorsten 110, 350
 Holstein, Günther 227
 Honecker, Erich 415
 Honig, Richard 17
 Horn, Norbert 61
 Huber, Ernst Rudolf 8, 10, 22, 25, 55, 96, 152, 168, 227, 350, 423, 433, 4532, 461–464
 Hubmann, Heinrich 238, 248
 Hübner, Arno 5
 Hueck, Alfred 6, 10, 433, 448, 463
 Hueck, Götz. 8
 Hufeland, Gottlieb 256
 Hugo, Gustav 24, 30, 32, 45, 56, 71, 256, 300, 315, 380 f., 383 f., 386, 398, 497, 500
 v. Humboldt, Wilhelm 5, 22, 471, 505, 528 f.
 Hume, David 379 f., 382, 398, 427
 Husserl, Edmund 351
 Husserl, Gerhart 16, 22, 238, 306
 Institoris, Heinrich 42
 Ipsen, Hans Peter 5
 Irnerius von Bologna 525
 Irti, Natalino 80
 Isay, Hermann 238
 Isele, Hellmut Georg 238
 Isensee, Josef 92
 Jacobi, Ernst 6
 Jaeger, Ernst 237
 Jahrreiss, Hermann 6, 433
 Jakobs, Horst Heinrich 28
 Janka, Walter 85, 412
 Jarass, Hans D. 466
 Jaspers, Karl 264, 310
 Jellinek, Georg 517, 527
 Jellinek, Walter 5, 16, 227, 238, 404
 Jerouschek, Günter 207
 Jerusalem, Franz Wilhelm 248
 Jeschek, Hans Heinrich 248
 Jeserich, Kurt 92
 Jesse, Eckhard 146
 Jhering, Rudolf von 45, 48, 233 f., 256 f., 259, 286 f., 303, 306, 308, 322–331, 337, 341, 373, 393, 517, 526

- Joel, Günther 199, 200, 210f.
 Johe, Werner 146 f.
 Jung (BMJ) 199, 204
 Justinian, röm.Kaiser 278
- Kägi, Werner 428
 Kahlo, Michael 47
 Kahn-Freund, Otto 536
 Kaisen, Wilhelm 37
 Kaiser, Jakob 193
 Kaiser, Joseph H. 433
 Kanger , Arthur 5
 Kant, Immanuel 32 f., 42, 46, 70 f., 168,
 172 f., 230, 256, 258, 261, 306, 310, 324,
 337, 379, 381 f., 384 f., 398, 427, 444, 471 f.,
 478
 Kanter, Ernst 195, 198 f., 212, 216 f.
 Kantorowicz, Hermann Ullrich 48, 60, 229,
 238, 251, 259, 280, 306, 340 f., 352, 368
 Karl, Hermann 433
 Karl der Große 42
 Kaser, Max 6, 8
 Kater, Michael 101 ff., 105
 Katzenstein, Dietrich 545
 Kaube, Jürgen 277
 Kaufmann, Arthur 225, 263, 308, 310, 369
 Kaufmann, Erich 6, 16, 22, 96, 136, 227,
 238, 288 f.
 Kegel, Gerhard 6
 Kelsen, Hans 16, 67, 96, 130, 165, 179, 230,
 238, 260, 482, 504, 527
 Kemmann, Dietmar 432
 Kempner, Robert W. 96
 Kern, Eduard 6, 8, 238
 Kersting, Wolfgang 433
 Kilian, Wolfgang 520
 Kingreen, Thorsten 434, 453
 Kirchheimer, Otto 24, 67, 129, 131, 456
 Kirchhof, Paul 92
 Kirchmann, Julius H. von 7, 46, 382, 500
 Kirchner, Christian 519 f., 531
 Kirchner, Hildebert 137
 Kirn, Michael 160
 Kisch, Wilhelm 7, 238
 Klein, Franz 433
 Klein, Friedrich 6
 Kleine, Hans 5
 Klemm, Herbert 210 f.
 Klenner, Hermann 5
 Klüber, Johann L. 433
 Klug, Ulrich 239, 248
 Knapp, Ludwig 51
 Knies, Karl 32
- Knoblich, Georg 137
 Knoflach (Fall Innsbruck) 214, 216
 Koch, Harald 520
 Kocka, Jürgen 32
 Koellreutter, Otto 96, 227
 Köhler, Michael 47
 König, Stefan 245
 Köttgen, Arnold 5
 Kogon, Eugen 24
 Kohler, Josef 354
 Kohlrausch, Eduard 238
 Koschaker, Paul 5, 67, 254, 504, 510–513,
 516
 Koselleck, Reinhart 31 f., 56, 62, 398, 447,
 503
 Koslowski, Stefan 453
 Krämer, Peter H. 433
 Kraus, Rudolf 5, 433
 Krause, Hermann 25, 433, 463 f.
 Krausnick, Helmut 137, 145
 Krauss, Heinrich 248
 Krawietz, Werner 253, 262
 Krawinkel, Hermann 6
 Kriele, Martin 314
 Kroeschell, Karl 34, 61 f., 66, 78, 93, 248,
 502
 Kronstein, Heinrich 5, 16, 96, 248
 Krüger, Herbert 228, 238, 433
 Kübler, Friedrich 147, 311 f., 541
 Kühnert, Hanno 84, 147, 422
 Kuhnt, Gottfried 16
 Kunkel, Wolfgang 5, 8, 13, 34
- Laband, Paul 225, 517
 Landau, Peter 32, 61
 Lange, Heinrich 7, 8, 25, 95, 110, 238, 283,
 317, 345, 347 f., 350, 374, 517
 Lange, Richard 5, 238
 Larenz, Karl 5, 8, 10, 25, 47, 88, 95, 109 f.,
 152, 226, 229 f., 232, 238, 248, 253–258,
 261–265, 286, 305–308, 311 f., 317, 337,
 347, 349–352, 368, 370, 375, 504, 506, 509,
 513 f., 516 f.
 Lask, Emil 230
 Lassalle, Ferdinand 469 f.
 Laun, Rudolf 5, 8, 179, 238, 248
 Laun, Rudolf 165
 Lautz, Ernst 210
 Lehmann, Heinrich 110, 303
 Lehmann, Heinrich 6, 8, 95, 238, 245, 248,
 510, 517
 Leibholz, Gerhard 17, 227
 Leibholz, Gerhard 96

- Leibmann, Woldemar 433
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 334
 Lemke, Bernhard 433
 Lenger, Friedrich 545
 Lent, Friedrich 5, 8
 Lepsius, Oliver 152
 Leverenz, Bernhard 433
 Levy, Ernst 5
 Lex, Hans Ritter von 212
 Leyser, Augustin 526
 Liermann, Hans 5
 Linder, Wolf 117
 Liszt, Franz von 228
 Locke, John 379
 Löw, Konrad 433
 Loewenstein, Karl 24
 Loewenthal HU Berlin 5
 Lotmar, Philipp 32, 256, 288, 303, 306,
 470f., 517
 Luden, Heinrich 452
 Ludwig XIV., König v. Fr. 279
 Ludwig der Bayer, Kaiser 279
 Lübbe, Hermann 32
 Lüderssen, Klaus 117
 Lüttger, Hans 198
 Luhmann, Niklas 57, 60–63, 68f., 310
 Luig, Klaus 61
 Luther, Martin 202, 414
 Luts-Sootak, Marju 478

 Maaß, P. 72
 Maassen (BMJ) 198f.
 Maier, Reinhold Otto 37
 Maihofer, Werner 225, 433, 540
 Majer, Diemut 146, 161, 245
 Mallmann, Walter 96
 v. Mangoldt, Hermann 5, 8, 238, 430, 432
 Mannzen, Walter 248
 Markovits, Inga 203
 Marquardt, Gerhard BJM 199, 201, 204
 Marshall, John 128
 Marx, Fritz M. 24
 Marx, Karl 32, 45, 48, 60–63, 67, 150, 257,
 393
 Marx, Michael 131
 Marxen, Klaus 108, 143f., 228, 251, 255
 Maßfeller, Franz 198
 Maus, Ingeborg 67f., 250, 253
 Maunz, Theodor 5, 8, 108, 227, 238, 363, 433
 Maurach, Reinhart 6, 8, 238
 Mayer, Helmut 5, 8, 238
 Mayer, Max E. 230
 Meinecke, Friedrich 32, 41f.

 Meise, Rudolf 136
 Mellwitz, Artur 433, 448
 Menger, Christian-Fr. 433
 Menzel, Eberhard 15, 433
 Merkel, Adolf 306
 Messner, Johannes 248
 Mestmäcker, Ernst-Joachim 540
 Mettgenberg, Wolfgang 210f.
 Meyer, E. 24
 Meyer-Holz, Ulrich 111
 Mezger, Edmund 6, 8, 238
 Michael, Lothar 365
 Michaelis, Karl 6, 238
 Mielke, M. 248
 Mitscherlich, Alex. u. Marg. 417
 Mitteis, Heinrich 5, 13, 32, 45, 67, 99, 248,
 385
 Mitteis, Ludwig 511
 Mittermaier, Carl Joseph Anton 32
 Möller, Horst 5, 42
 Möser, Justus 32, 53
 Mohl, Robert von 13, 48, 527
 Moltke, Helmuth James Graf von 208
 Mommsen, Theodor 13, 28
 Montesquieu, Charles-Louis de 379, 381
 Mosler, Hermann 5
 Most, Otto 542
 Müller, Friedrich 95, 316, 319
 Müller, Gerhard 433, 435, 438, 448, 464,
 540
 Müller, Ingo 12, 97, 148f., 203
 Müller-Erbach, Rudolf 6, 229, 238
 Müller-Gindullis, Dierk 433
 Müller-Meiningen, Ernst 131
 v. Münch, Ingo 433
 Muñoz-Conde, Francisco 478

 Nagler, Josef 238
 Nathan, Hans 5
 Natorp, Paul 2279
 Naucke, Wolfgang 47, 117
 Nawiasky, Hans 6, 8, 16, 96, 238
 Nebelung, Günther 210f.
 Neumann, Franz Leopold 16, 24, 35, 67,
 82–85, 89, 131, 238, 250, 254, 421f., 424,
 450, 455, 461, 504, 514ff., 527
 Neumann, Ulfried 367ff.
 Neuner, Jörg 433
 Neye, Walter 5
 Niclauff, Karlheinz 433
 Niedermeyer, Hans 5
 Niemeyer, Gisela 545
 Niethammer, Lutz 171, 483

- Nietzsche, Friedrich 32, 371
 Nikisch, Arthur 5
 Nipperdey, Hans Carl 6, 8, 10, 15, 25, 32, 95,
 110, 223, 234 f., 237 f., 247–250, 252 f., 264,
 303, 350 f., 354 f., 361, 375, 431, 433, 459,
 463 f., 514, 517
 Nipperdey, Thomas 502
 Noack, Harald 431, 433
 Nörr, Knut Wolfgang 98, 171, 432 f., 453
 Nolte, Paul 167
 Nonet, Philipp 67
 North, Douglas C. 68

 Oertmann, Paul 95, 237, 256, 303, 306,
 517
 v. Oertzen, Peter 516
 Oeschey, Rudolf 140, 210
 Oetl, Gerhard 433
 Oexle, Otto Gerhard 103, 396
 Ofner, Julius 428
 Ogorek, Regina 114
 Olbersdorf, Gert 433
 Oppenheim, Paul 367
 Ormond, Thomas 77
 Ossenbühl, Fritz 433
 Oster, Hans 218
 Oswald, Albert 433
 Ourliac, Paul 68

 Padoa-Schioppa, Antonio 68
 Papier, Hans-Jürgen 425
 Papon-Prozeß 107 f.
 Patzig, Günther 368
 Pauli, Gerhard 126
 Pawlowski, Hans-Martin 303
 Pchalek, Gerhard 5
 Peters, Hans 432
 Peters, Karl 6, 248
 Petersen, Georg 199 f., 210
 Petersen, Hans 210 f.
 Peukert DDR Fall 417
 Picker, Eduard 385
 Pieck, Wilhelm 15
 Planck, Gottlieb 500
 Planitz, Hans 503
 Platon 425 ff.
 Plessner, Helmuth 503
 Plumpe, Werner 543, 546
 Pohl, Hans 92
 Pohle, Rolf 5, 8
 Polak, Karl 6
 Ponto, Jürgen 540
 Popper, Karl 382, 396, 527

 Post, Erich 433
 Preiser, Wolfgang 5
 Preuß, Hugo 527
 Pringsheim, Fritz 5, 16, 96
 Puchta, Georg Friedrich 256 ff., 303, 306,
 309, 322, 324, 328 f., 332, 334, 368, 373, 517

 Raape, Leo 8
 Rabel, Ernst 24, 396, 511 f.
 Radbruch, Gustav 5, 13, 16, 20 f f., 24, 67,
 97, 107, 123, 228, 230, 238–241, 243 f.,
 248 f., 265, 286, 510, 514, 516
 Raisch, Peter 540 f.
 Raiser, Ludwig 5, 8, 13, 22, 238, 311 f., 508
 Raiser, Thomas 541
 Ramm, Thilo 433
 Ranieri, Filippo 500
 Ranke, Leopold v. 32, 44
 Raphael, Lutz 538
 Rasch, Harold 535
 Rathgeber (Fall Innsbruck) 213
 Rawls, John 263, 309
 Redeker, Konrad 432
 Rehbinder, Manfred 432
 Rehfeldt, Bernhard 6
 Rehse, Hans-Joachim 147
 Reicke, Siegfried 5
 Reinach, Adolf 306
 Reinhard, Wolfgang 503
 Reinhardt, Rudolf 10
 Renner, Karl 48, 58 f., 65, 536, 538
 Repgen, Konrad 55
 Reuss, Wilhelm 433
 Reyscher, August Ludwig 13
 Richter (BMJ) 199
 Rickert, Heinrich 32, 230
 Ridder, Helmut 433
 Riedel (BMJ) 199
 Riedel, Manfred 369
 Riezler, Erwin 6, 238
 Rinken, Alfred 125
 Ritter, K. 248
 Ritter, Gerhard A. 89, 191 f.
 Ritterbusch, Paul 228
 Ritterspach, Theodor 292
 Rittner, Fritz 192, 541
 Robert, Rüdiger 542, 546
 Röhl, Klaus 98
 Roemer, Walter 195, 198–201, 212, 216
 Röpke, Wilhelm 351
 Rohwe-Kahlmann, Harry 433, 448
 Roosevelt, Franklin D. 179
 Roscher, Wilhelm 32

- Rosenberg, Leo 6, 8, 16, 96
 Rosenberg, Ludwig 542
 Rothberg, Hans-Eberhard 195, 199f., 202
 Roth, Georg 433
 Roth, Paul v. 32
 Rothacker, Erich 32, 351
 Rothaug 140, 210
 Rothenberger, Curt 210f.
 Rotteck, Karl von 40
 Rottleuthner, Hubert 71, 77, 152, 196
 Rousseau, Jean-Jacques 381, 427
 Ruckerl, Adalbert 483
 Rückert, Joachim 13, 72, 152, 478, 520, 546
 Rüfner, Wolfgang 448
 Rümelin, Max 226, 229, 283, 343
 Rüping, Hinrich 13, 72, 93, 207
 Rütthers, Bernd 12, 81, 146ff., 152, 161, 250,
 303, 307, 445, 541
- Saage, Erwin 198f.
 Säcker, Franz Jürgen 541
 Safferling, Christoph 210
 Salomon, Max 396, 433
 San Nicolo, Mario 6
 Sauer, Wilhelm 238
 Saul, Klaus 89
 Savigny, Friedrich C. von 5, 24, 32, 36, 45f.,
 48, 54, 73, 95, 115, 134, 150, 225, 233f.,
 240, 253, 256f., 259, 263, 300, 303–306,
 309f., 315–318, 322, 324, 328f., 332–336,
 352, 366, 373, 382–386, 389, 391, 393f.,
 424, 427f., 450f., 458, 462, 477, 496, 499,
 504, 516, 526, 528f.
- Schack (Uni Hamburg) 5
 Schäfer, Ernst 197, 204–207
 Schäffer, Fritz 216
 Schaffstein, Friedrich 22, 152, 229, 238,
 350
 Schafheutle, Joseph 198f., 202, 216, 218
 Scheel, Walter 539
 Scheele HU Berlin 5
 Schefold, Dian 433, 444
 Scheler, Max 306, 351
 Schelling, Friedrich 45, 337, 384f., 398
 Schelsky, Helmut 5, 12, 368, 529
 Schenk Graf von Stauffenberg, Berthold 13
 Scherner, Karl Otto 99
 Scheuner, Ulrich 228, 238, 433
 Scheyhing 52, 67
 Schieder, Theodor 102
 Schiedermaier, Gerhard 5, 15, 96
 Schiffer, Eugen 67
 Schiller, Friedrich 277f.
- Schlabrendorff, Fabian von 200
 Schlegel, Friedrich 115, 134
 Schlegelberger, Franz 210f., 311
 Schleiermacher, Friedrich 352, 528
 Schleyer, Hans Martin 540, 544
 Schlochauer, Hans-Jürgen 5
 Schlosser, Friedrich Chr. 40
 Schluchter, Wolfgang 433
 Schlüter, Holger 143f.
 Schmid, Carlo 6, 193, 429
 Schmid, Richard 96, 146f.
 Schmidt, Eberhard 5, 67, 238, 504, 507f.,
 513, 516
 Schmidt, Helmut 544
 Schmidt, Horst G. 433, 448
 Schmidt, R. 6
 Schmidt, Walter 409, 541
 Schmidt-Leichner, Erich 348
 Schminck-Gustavus, Christoph U. 501
 Schmitt, Carl 4, 7, 25, 48, 67, 84, 129, 152,
 168, 227, 238, 345–349, 363, 375, 421, 460,
 462, 464, 509, 527
 Schmoeckel, Mathias 517
 Schnapp, Friedrich 433
 Schneider, Hans 6
 Schneider, Hans-Peter 37, 93
 Schneider, Joseph 433, 448
 Schneider, Rudolf 5
 Schnorr v. Carolsfeld, Ludwig 5
 Schnorr, Gerhard 433, 448
 Schöffberger, Rudolf 543
 Schöllgen, Gregor 248
 Schölz, Joachim 198f.
 Schönfeld, Walther 6, 10, 230, 504
 Schönke, Adolf 8
 Scholl, Hans und Sophie 200
 Scholz, Rupert 540f.
 Schoppmeyer, Heinrich 110
 Schorn, Hubert 137
 Schott, Clauswilhelm 61
 Schrader, Eduard 43
 Schreiber, Werner 433, 448
 Schröder, Horst 5, 8
 Schröder, Jan 93
 Schröder, Michael 533, 539f., 542–545
 Schröder, Rainer 81, 146, 161
 Schwab, Dieter 146, 160
 Schwalm, Georg 198
 Schwan, Gesine 101f., 106, 111
 Schwarz, Andreas B. 16
 Schwarz, Hans-Peter 172
 Schweling, Otto 137
 v. Schwerin, Claudius 6, 7, 10, 504

- Schubart-Fikentscher, Gertrud 5
 Schubert, Werner 146, 161
 Schulin, Ernst 55
 Schultze v. Lasaulx, Hermann 5
 Schulz, Gerhard 35
 Schulze, Winfried 102f.
 Schumacher, Kurt 492
 Schumann, Heribert 6
 Scupin, Hans Ulrich 6
 Seibert, Elisabeth 96
 Seidel, Wolfgang 433
 Seidl, Erwin 5
 Selznick, Philip 67
 Senn, Marcel 502, 517
 Siber, Heinrich 6, 238
 Siebert, Wolfgang 5, 7, 8, 25, 152, 226, 238
 Siecken, Hans-Jochen 433, 448
 Sieverts, Rudolf 5
 Sik, Ota 540
 Simitis, Spiros 532, 541, 544, 546
 Simon, Dieter 8, 32, 115, 126, 503
 Simon, Helmut 545
 Sinzheimer, Hugo 238, 259, 306, 459, 517
 Smend, Rudolf 5, 8, 13, 16ff., 21, 227, 238,
 288, 291, 293, 353, 363f., 453, 508, 516
 Smid, Stefan 47
 Smith, Adam 379
 Sohl, Hans-Günther 543
 Sohm, Rudolf 327, 329
 Sombart, Werner 61, 168
 Somló, Felix 306
 Somma, Alessandro 479
 Sommermann 467
 Spendel, Günter 146, 161
 Spieker, Manfred 433
 v. Spreckelsen, Heinrich 198f.
 Stahlmann, Gerhard 433
 Stamm, Albert 433
 Stammler, Rudolf 32, 47, 229, 232, 238, 256,
 258, 286, 306
 Stampe, Ernst 280f., 283, 286, 292, 340ff.,
 359, 364, 374
 Stark, Anton 433
 Staub, Hermann 52
 Steffen, Fritz 5
 Stegmüller, Wolfgang 32 f f., 57f., 62
 Stein 24
 Stein, Ekkehart 541
 Stein, Lorenz von 13, 60, 424, 428f., 449,
 452ff., 468
 Steiniger, Peter A. 5
 Stein-Stegemann, Hans-Konrad 218
 Stern, Klaus 433, 438, 541
 Sternberger, Dolf 515
 Stobbe, Otto 41
 Stock, Christian 37
 Stoll, Heinrich 226f., 229, 237, 248, 283,
 343
 Stolleis, Michael 61, 146, 161, 433, 532
 Stratenwerth, Günter 252
 Strauß, Walter 136, 199f., 204f., 212, 485
 Streckel, Siegmars 433
 Strohm, Theodor 433
 Stryk, Samuel 526
 Süß, Theodor 5
 Suhr, Dieter 433
 Sweet, William 160

 Tarello, Giovanni 68
 Tatarin-Tarnheyden, Edgar 131, 429
 Tegar Uni HH 5
 Tenfelde, Klaus 546
 Teubner, Gunther 67, 303
 Thibaut, Anton Friedrich Justus 32, 46, 73
 Thieme, Hans 5, 10, 18, 21, 508
 Thier (BMJ) 204
 Thierack, Otto 206, 211
 Thiessen, Jan 534
 Thoma, Richard 227, 238
 Thoma, Richard 285, 288
 Thomas, Robert P. 68
 Thomas, Ursula 530
 Thomasius, Christian 51
 Thoss, Peter 147f.
 Thukydides 40
 Tillessen, Heinrich 482
 Tito, Josip Broz 486
 Tittel (BMJ) 433
 Titze, Heinrich 237
 Tönnies, Ferdinand 351
 Tomberg, Friedrich 248
 Treiber, Hubert 72
 Triepel, Heinrich 227, 238, 285ff., 343
 Triesch, Günter 433
 Troeltsch, Ernst 32
 Tucholsky, Kurt 126
 Tumanow, W. A. 248

 Uhland, Ludwig 454
 Ulbricht, Walter 414
 Ule, Carl Hermann 5, 248, 433
 Ulmer, Eugen 5, 238
 Unger, Roberto M. 67
 Unger, Rudolf 396
 Unruh, A. von 96
 Unruh, Georg-Chr. von 92

- Vetter, Heinz O. 433 f., 543
Viehweg, Theodor 236, 238, 248, 306, 352, 369
Vinogradoff, Paul 68
Völtzer, Friedrich 433
Voigt (Uni Erlangen) 5
Vollnhals, Clemens 177, 484
Vormbaum, Thomas 40
- Wach, Adolf 353
Wagner, Albrecht 135 ff., 147, 153, 157 f., 160
Wagner, Walter 135 f., 157, 160, 162
Wahl, Rainer 5
Waldow (1948) 248
Walz, Gustav A. 7, 227
Walther, Manfred 13, 72
Wand, Rudi 448
Wannagat, Georg 433, 448
Wassermann, Rudolf 355 ff., 375, 502
Weber, Eugen 168
Weber, Friedrich 5
Weber, Max 32, 60 ff., 67, 69 f., 285 ff., 351, 396, 527
Weber, Werner 5, 8, 433, 508
Weber, Hellmuth von 238
Wegerich, Christine 110
Wegner, Arthur 6
Wehler, Hans-Ulrich 55, 169, 503
Weigelin, E. 248
Weinberger, Ota 248
Weinkauff, Hermann 136–149, 151, 153 ff., 159 f., 187, 244, 517
Weisel, Horst 433 f.
Weiss, Manfred 544, 546
Weiss, Peter 102
Weitnauer, Hermann 198
Weizsäcker, Richard von 161
Welcker, Carl. Th. 13
Welzel, Hans 5, 8, 10, 19, 21, 48, 67, 88, 229, 238, 248, 254, 504, 506 f., 509, 513 f., 516
Wenger, Leopold 32
Wengler, Wilhelm 540
Werle, Gerhard 108, 146, 161 f.
Werner, F. 433, 448
Wertenbruch 433
Wesel, Uwe 36, 502 f., 517
- Wesenberg, Gerhard 5, 311
Westermann, Harry 6, 248, 303, 350 f.
Westphal, Carl 210 f.
Weyer, Willy 433
Wieacker, Franz 5, 8, 32, 34 f., 67, 88, 90 f., 95, 103, 110, 112, 129, 236, 242, 245, 248, 253–256, 258–261, 263 ff., 305–309, 311 f., 350, 352, 354, 362, 375, 387, 439, 449, 503–506, 508 f., 513 f., 516
Wiegand, Dietrich 433
Wiethölter, Rudolf 95, 317, 342, 355 ff., 368, 372, 375, 433, 502, 516
Wilhelm, Walter 254, 258, 516
Willoweit, Dietmar 146, 161
Windelband, Wilhelm 230
Windscheid, Bernhard 256, 258 f., 303, 306, 322, 324, 326, 328 ff., 332, 334, 358, 368, 373 f., 517, 526
Winkler, Heinrich August 503
Winners, Hans 199, 201, 204
Wittkowski, Wolfram 433
Wolf, Erik 8, 10, 22, 152, 228 f., 238, 248, 254, 504 f., 508 f., 513 f., 516
Wolf, Friedrich A. 528
Wolf, Wilhelm 110
Wolff, Christian 51, 526
Wolff, Ernst 96
Wolff, Ernst A. 47
Wolff, Hans J. 6, 16, 238
Wolff, Martin 238, 304
Wollny (BMJ) 433, 448
Wollschläger, Christian 501
Wrobels, Hans 77, 187
Würdinger, Hans 5
Württemberg, Thomas 238, 248, 363
Wüstendörfer, Hans 238
- Zacher, Hans F. 433 f., 448, 541
Zahn, Lola 5
Zaczyk, Rainer 47
Zedler, Johann H. 295
Zeiller, Franz von 470
Zimmermann, Theo 247
Zimmermann, Reinhard 385
Zippelius, Reinhold 363
Zweigert, Konrad 6, 238, 248, 541
Zyha, Adolf 504